

## GEGNER DER DDR IN DER WM-QUALIFIKATION:

98 Länder bewerben sich um die Teilnahme an der Endrunde der Fußballweltmeisterschaft 1974! Am Sonnabend erfolgte in Düsseldorf die Auslosung der Qualifikationsgruppen. Rumänien, Albanien und Finnland sind die Gegner der DDR-Nationalmannschaft in der Staffel 4. Die fuwo war dabei, als die Entscheidungen fielen. Dazu Georg Buschner: „Vieles spricht für einen Zweikampf DDR gegen Rumänien, aber die anderen Partner dürfen keinesfalls unterschätzt werden!“ Lesen Sie dazu unsere Beiträge auf den Seiten 3 und 4 dieser Ausgabe.



Das war beim 1 : 0 am 6. Dezember 1967 in Bukarest. Blochwitz faustet vor Constantin

**RUMÄNIEN**

**ALBANIEN**

**FINNLAND**



FIFA-Präsident Sir Stanley Rous während der Auslosung

## Mannschaften der Oberliga unter der kritischen Lupe

Der erste Teil der Saisonauswertung 1970/71 enthielt viele wissenswerte statistische Fakten. In der heutigen Ausgabe beginnen wir nun mit der Betrachtung zu den einzelnen Oberligamannschaften. Meister und Pokalsieger Dynamo Dresden, der FC Carl Zeiss Jena und der Halle-sche FC Chemie stehen als erste unter der kritischen Lupe. Mehr darüber auf Seite 5.



## DIE NEUE FUSSBALLWOCHE **Fuwo**

Inmitten des Trubels im Moskauer Dynamo-Stadion trafen wir Lew Jaschin. Noch keine zwei Monate ist es her, daß der großartige Torwart seine denkwürdige Abschiedsfeier erlebte, und niemand wäre wohl verwundert gewesen, hätte er sie als das Ereignis des Jahres bezeichnet. Doch Lew Jaschin zögerte keine Sekunde: „Die Völkerspartakiade ist der Höhepunkt des Jahres 1971 im Leben des sowjetischen Sports!“

Die festliche Eröffnung am Freitagabend – mit einer eindrucksvollen Sportschau, in deren reizender Kinderübung Elemente des Fußballs dominierten – war tatsächlich nur der Start zum Finale der V. Völkerspartakiade der UdSSR. Vorher hatten in den Wettkämpfen der Schulen und Betriebe, an den Ausscheidungen der Bezirke insgesamt 45 Millionen sowjetische Bürger teilgenommen. Ihnen standen auch die in den letzten vier Jahren erbauten 800 Stadien, 300 Schwimmhallen und 10 000 Sportplätze zur Verfügung. Zahlen, die allein schon für sich sprechen.

★

1967 erlebte Moskau zu Ehren des 50. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution die IV. Spartakiade. 1971, im Jahre des XXIV. Parteitages der KPdSU, der auch dem Sport die Richtung wies, soll die V. Völkerspartakiade belegen, wie es vorangegangen ist. Die Zwischenbilanz wird im vorolympischen Jahr besonders den Spitzenleistungen Beachtung schenken, und nicht zufällig stehen auf dem Programm Wettkämpfe, die mit den olympischen Sportarten häufig identisch sind.

Noch sind den aufmerksamen Beobachtern aus aller Welt – darunter eine DTSB-Delegation unter Leitung von Präsident Manfred Ewald – viele Resultate unbekannt. Doch ein Ergebnis steht fest: Die V. Völkerspartakiade beweist, daß die olympische Idee im Sowjetlande ihre feste Heimat hat.

★

Das Wesen dieser Idee ist in der Forderung enthalten, die Körperkultur für alle Bürger als Teil der Erziehung allseitig gebildeter Persönlichkeiten zu entwickeln. Nirgendwo wird diese humanistische Forderung so vorbildlich verwirklicht wie unter sozialistischen Bedingungen. Unmittelbar vor der feierlichen Spartakiadeeröffnung hatte ich Gelegenheit, das moderne Sportmuseum der UdSSR unterhalb der Tribüne des Lenin-Stadions zu besichtigen. Es gestattet einen Blick zurück in die Zeit vor der Revolution, als es im zaristischen Rußland ganze 50 000 Sportler gab, die Lebenserwartung bei 34 Jahren lag. Heute ist das Durchschnittsalter mehr als verdoppelt. Doch das ist nicht nur eine Addition von Jahren. Das Leben ist für Millionen länger und zugleich insgesamt reicher, schöner, lebenswerter geworden. Welch ein Weg!

D. W.

## Freude für drei nette Jungen

Nachträglich möchte ich der SG Dynamo Dresden zum Meistertitel und zum Gewinn des FDGB-Pokals herzlich gratulieren. Welche große und treue Anhängerschar die Elbestädter haben, kommt in den hohen Zuschauerzahlen, aber gewiß auch in folgender kleinen Begebenheit zum Ausdruck, die ich bei mir zu Hause in Weimar erlebte. Gegen 14 Uhr klingelten drei nette Jungen im Alter von 14 Jahren und baten mich, bei uns das Pokalendspiel am Fernsehapparat mit ansehen zu dürfen. Sie seien aus Dresden und möchten ihrer Mannschaft die Daumen drücken. Hätte ich diese Bitte abschlagen können? Nein! Und so kamen die drei Jungen pünktlich zehn Minuten vor 16 Uhr mit einer kleinen Aufmerksamkeit bei mir an. Wir hatten gerade noch Zeit, einen Kaffee zu trinken, bis sie ganz vom Spiel in Halle gefangen waren. Unbeschreiblich der Jubel, als Sammer das 1:0 herausholte, große Bedrücktheit, als der BFC Dynamo den Foultroststoß zum 1:1 verwandelte. Dann aber waren die Drei außer Rand und Band, hatte doch „Sammi“ kurz vor Schluß der Verlängerung für das entscheidende 2:1 gesorgt. Später bedankten sie sich sehr herzlich bei mir und zogen singend die Treppe hinunter, um rechtzeitig in die Jugendherberge zu kommen. Ich selbst war glücklich, drei jungen Menschen eine Freude bereitet zu haben.

Franz Fischer, Weimar

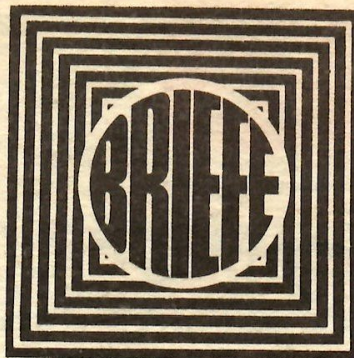
## Verdiente Ehrung blieb aus

Ich war Augenzeuge des diesjährigen FDGB-Kreispokalendspiels am 26. Juni in Nöbdenitz zwischen Traktor Großstörnitz und Traktor Dobitschen. Dieses Treffen war trotz der hohen Temperaturen durch beiderseits vorbildlichen Einsatz gekennzeichnet. In der Verlängerung behielt Dobitschen mit 1:0 die Oberhand. Nach dem Spiel wurde weder eine Siegerehrung vorgenommen, noch war ein Vertreter des DTSB- bzw. FDGB-Kreisvorstandes Schmölln (Bezirk Leipzig) erschienen. Nicht einmal der Pokal konnte überreicht werden. Kein Wunder, daß Aktive wie Zuschauer über dieses Desinteresse der Verantwortlichen sehr enttäuscht waren.

R. Bräunlich, Dobitschen  
Die fuwo erwartet, daß eine würdige Ehrung zum Beginn der neuen Saison nachgeholt wird und die zuständigen Institutionen zu ihrem Versäumnis Stellung nehmen.

## Nun Mitglieder des DTSB

In der fuwo las ich den Beitrag über den Volkssport im EKO Eisenhüttenstadt. Dieser Artikel veranlaßt mich, an Sie die folgenden Zeilen zu richten: Ähnlich wie in vielen Betrieben, so vollzog sich auch in unserem Wohnbezirk eine solche volkssportliche Massenbewegung auf kleinerer Ebene. Vor zwei Jahren trafen sich einige Werktätige und Schüler,



um nach dem Motto „Jedermann an jedem Ort – jede Woche mehrmals Sport“ sich körperlich fit zu halten. Inzwischen hat die Initiative dieser wenigen Bürger auf den gesamten Wohnbezirk übergreifen. Daher entschlossen wir uns, an einem Volkssportturnier teilzunehmen, das vom Rat des Kreises Delitzsch veranstaltet wurde. Wir gingen aus dem Wettbewerb als ungeschlagener Sieger hervor und erhielten als Lohn einen Satz Jerseys. Zu Ehren des VIII. Parteitages der SED beschlossen wir dann, dem DTSB beizutreten. Unsere Gründungsversammlung wird nunmehr im September stattfinden. Aus diesem Anlaß wollen wir gegen eine ähnliche Volkssportgemeinschaft einen Hin- und Rückkampf austragen.

Ulrich Schinke, Delitzsch

## Es tritt keine Änderung ein

Auf Grund der Erweiterung der Liga auf fünf Staffeln befürchten wir, daß Sie aus Platzmangel die Ergebnisse und Tabellen der Bezirksligen nicht mehr bringen werden. Als Sektionsmitglied unserer BSG spreche ich im Namen unserer Mannschaft, die Bezirksseite trotzdem weiterhin zu veröffentlichen.

Hans Bonatz, Lenzen  
Das wird auch der Fall sein. Wir haben eine Lösung vorbereitet, von der wir hoffen, daß sie allen Interessen gerecht wird.

## Sehr vielversprechend

Wir Leser der fuwo sind gewohnt, daß die Redaktion die punktspielfreie Zeit in den Sommermonaten mit vielseitigen Beiträgen ausfüllt. Die jüngsten Ankündigungen versprechen dann auch wieder einiges. Die Auslosungen der europäischen Pokalwettbewerbe brachten für uns recht schwere, doch zugleich auch sehr reizvolle Spielpartner. Auf alle Fälle: Bangemachen gilt nicht! Nun noch zu etwas anderem. Im Zusammenhang mit dem 100. Länderkampf gaben Sie einen Einblick in die statistische Bilanz unserer Nationalmannschaft. Wären Sie in der Lage, einmal die DDR-Aufstellung des Treffens mit Bulgarien im Jahre 1953 zu bringen?

Hans-Joachim Trunk, Gotha

Es war unser drittes offizielles Länderspiel, das vor 55 000 Zuschauern am 14. Juni 1953 unter Leitung des ungarischen Unparteiischen Danko im Dresdener Heinz-Steyer-Stadion zum Austrag gelangte. Der Gastgeber stützte sich auf: Klank, Nordhaus, Schoen, Elitz, J. Müller, Scherbaum, Schröter, Reinhardt, Haase, Krause (ab 46. H. Franke), Ilisch (ab 78. Vetterke).

## Rühriger Berliner KFA

Der Kreisschiedsrichterausschuß Friedrichshain reagierte auf den Schiedsrichter-Maßnahmenplan des BFA Berlin u. a. mit folgenden vorläufigen Initiativen: 1. Aufruf an alle Polytechnischen Oberschulen mit dem Ziel, Schüler der 7. bis 10. Klassen für eine regelmäßige Schiedsrichtertätigkeit zu gewinnen. Ergebnis: Bis zum 30. Juni 1971 meldeten sich 20 Schüler zur Teilnahme an einem entsprechenden Lehrgang. 2. Durchführung eines Forums mit den genannten Schülern und Erläuterung der Aufgaben. Ergebnis: Von den 20 Schülern erklärten sich 18 für eine weitere Qualifizierung auf BFA-Ebene bereit. Alle Teilnehmer, die noch nicht Mitglied des DTSB waren, wurden gebeten. 3. Die Sportfreunde Heinz Hoppe (Berolina Stralau) und Günter Schläwe (Lok Mitte) werden als Kreisschiedsrichterlehrer tätig sein. 4. Am 6. September 1971 beginnt der erste Kreisschiedsrichterlehrgang. Nach dem Abschluß erfolgt sofortiger Einsatz der Sportfreunde im Kinder- und Jugendsport des Kreises und eine Empfehlung an die Schiedsrichterkommission des BFA zur weiteren Qualifizierung. 5. Den daran anschließenden Kreisschiedsrichterlehrgang wird je ein Vertreter der zwölf Friedrichshainer Volkssportgemeinschaften besuchen. Die Volkssport-Bestenermittlung soll dann künftig mit angesetzten Unparteiischen stattfinden.

Günter Schläwe,  
Vorsitzender des KFA  
Berlin-Friedrichshain

## Das Beste für den Nachwuchs

Besonders großen Wert legt die Bezirkstrainerkommission des BFA Dresden auf die ständige Qualifizierung der Übungsleiter, die im Nachwuchsbereich tätig sind. Aus diesem Grund führte die BTK auf dem Sportplatzgelände der BSG Motor Großdubrau im Kreis Bautzen einen Kurzlehrgang über drei Tage durch. Unter der Leitung des verantwortlichen Nachwuchstrainers der SG Dynamo Dresden, Heinz Sauerbrei, wurden den 20 Teilnehmern in anschaulicher Form Kenntnisse in Theorie und Praxis auf den Gebieten individuelle Trainingspläne, Entwicklung der Schnelligkeit im Nachwuchsbereich und Torwarttraining vermittelt. Der Lehrgang war ein voller Erfolg, wofür auch der BSG Motor Großdubrau und dem für das leibliche Wohl sorgenden Ehepaar Pude Dank und Anerkennung gebührt.

Heinz Liebert, Zittau

# \* **Zitat**

Zum neuerlichen Anschlag auf die olympischen Regeln durch die herrschenden Kreise der BRD schreibt „Deutsches Sportecho“:

Nicht unbekannt blieben auch die eifrigen Bemühungen, die auf weitere Eingriffe ins olympische Zeremoniell hinauslaufen. Die Flaggen der Mannschaften und die Schilder

mit deren Namen sollen im allgemeinen Trubel untergehen, die Nationalvertretungen möglichst nicht als solche in Erscheinung treten. Die Flaggen, die laut Reglement im Stadion zu wehen haben, sollen ebenso angeblichem Platzmangel zum Opfer fallen wie die traditionellen Tauben, deren Aufstieg im Münchner Neubau unmöglich sei.

In alledem zeigt sich der Versuch der herrschenden Kreise der BRD und der mit ihnen verbündeten Sportführung, die nationale Repräsentanz der teilnehmenden Länder nicht sichtbar werden zu lassen und mit veränder-

ten Methoden die eigene sportfeindliche Politik des Vorherrschaftsstrebens durchzusetzen, eine Politik, die sich besonders gegen die DDR, die sozialistischen Länder und die Nationalstaaten richtet.

Was heißt eigentlich: „Auflockerung“ des Zeremoniells? Wäre eine wirkliche Auflockerung der olympischen Atmosphäre gemeint, müßte München vom Fluch befreit werden, mitsamt seinen Hetzsendern und Agentenorganisationen und Verbänden ein Zentrum des Revanchismus, des Nationalismus und Antikommunismus zu sein.



# DER WM ERSTER AKT

## Wir müssen neue Formen suchen

Ein fuwo-Gespräch mit dem FIFA-Präsidenten Sir Stanley Rous über Fragen der Weltmeisterschaft

Am Tage der Auslosung der Qualifikationsgruppen für die kommende Weltmeisterschaft gewährte Sir Stanley Rous, der Präsident der FIFA, unserem Chefredakteur Klaus Schlegel folgendes Interview:

*Herr Präsident! 95 Landesverbände haben für die Weltmeisterschaft 1974 gemeldet...*

... Gestatten Sie, daß ich Sie unterbreche, es sind nämlich inzwischen 98 geworden, da Tunesien, Syrien und Thailand ihre Nennungen nachträglich abgaben und wir sie noch bestätigt haben.

*Danke für die Korrektur. Das unterstreicht nur, daß sich unser Spiel einer ständig wachsenden Popularität erfreut und daß diese Popularität ganz einfach neue Formen der Organisation einer WM-Endrunde erfordert. Würden Sie sich dieser Auffassung anschließen?*

Das brauche ich nicht, weil ich schon längst dieser Meinung bin. Bereits vor einigen Jahren habe ich den Vorschlag unterbreitet, künftige WM-Endrunden mit 24 Teilnehmern durchzuführen. Er fiel seinerzeit der Ablehnung. Doch schon jetzt haben viele von denen, die damals für die Beibehaltung von sechzehn Teilnehmern waren, eingesehen, daß sie der Entwicklung nicht Rechnung getragen haben. Ich bin sicher, daß schon nach 1974 unbedingt eine Erweiterung vorgenommen werden wird. Wir müssen ganz einfach nach neuen Formen suchen, um den sich andeutenden Tendenzen zu entsprechen.

*Mexiko war sicherlich eine Werbung für den Fußballsport...*

... Das will ich wohl meinen, und zwar in mehrfacher Hinsicht. Ich will nur drei Aspekte hervorheben: Den Trend zur offensiven Spielweise, die guten Schiedsrichterleistungen und die damit verbundene korrekte und faire Abwicklung aller Spiele sowie nicht zuletzt die Begeisterung der Zuschauer.

*Was müßte getan werden, um diese erfreuliche Entwicklung fortzusetzen?*

Diese Frage hinreichend zu beantworten, dazu reicht unsere Zeit kaum aus. Nur soviel: Ich bin davon überzeugt, daß unser Spiel zu alter Attraktivität zurückfindet und daß alle Verantwortlichen, Spieler, Trainer und Funktionäre, dazu beitragen müssen. Damit meine ich, daß unser Spiel vornehmlich das Ziel hat, Tore zu erzielen. Weiterhin müssen wir sowohl die Quantität als auch die Qualität und schließlich die allgemeine Entwicklung untersuchen. Darunter verstehe ich vor allem, daß sich neue, starke Fußball-Vertretungen entwickeln, die bisher nicht so im Blickpunkt standen, und daß wir alles tun müssen, um sie zu unterstützen. Außerdem finde ich, daß es darum geht, die Spielweise modernen Erfordernissen anzupassen und diesen Prozeß zu einer ständigen Verbesserung zu nutzen.

*Sie sprachen von neuen Fußball-Schwerpunkten, die sich entwickeln. Wie soll das durch die FIFA unterstützt werden?*

Auf mannigfache Art. Bisher haben, um ein Beispiel zu nennen, WM-Endrunden nur in zwei Erdteilen stattgefunden. Warum kann sich das nicht ändern? In absehbarer Zeit wird es auch in Asien oder in Afrika gute Möglichkeiten dafür geben.

*Zurück zur WM-Qualifikation für 1974. Welche Aspekte waren für die Einteilung der europäischen Vertreter in die vier Kategorien ausschlaggebend?*

Allein leistungsmäßige Faktoren. Wir beurteilten das Abschneiden aller Mannschaften in den letzten Wettbewerben.

*Es überraschte, daß Schottland in die 3. Kategorie kam.*

Es entspricht den Leistungen!

(Fortsetzung auf Seite 4)

Das erste Treffen der 74er WM liegt hinter uns. Es fand im Ballsaal des Düsseldorfer Hotels Inter-Continental statt, und es ging schneller vorüber als die Halbzeit eines Fußballspiels. Als die Auslosung der Qualifikationsgruppen zu Ende war, da hingen 98 Schilder mit den Namen der Teilnehmerländer an der Stirnwand, da herrschte Klarheit darüber, wer in den kommenden Jahren gegen wen und nach welchem Modus anzutreten hat, um einen jener begehrten vierzehn Plätze – Weltmeister Brasilien und Veranstalter BRD sind automatisch qualifiziert – zu erreichen. Die DDR-Vertretung – durch das FIFA-Gremium in die zweite Kategorie gesetzt – wurde der Gruppe 4 zugelost, in der sie sich mit Rumänien, Albanien und Finnland auseinanderzusetzen hat. So kommentierte DFB-Präsident Helmut Riedel, in Düsseldorf als FIFA-Exekutiv-Mitglied anwesend, die Auslosung: „Wenngleich in den nächsten Monaten noch andere wichtige Aufgaben vor uns stehen, so tun wir gut daran, schon jetzt unsere Blicke nach vorn zu richten. Je gründlicher wir uns vorbereiten, umso größer werden unsere Aussichten sein, an der WM-Endrunde teilzunehmen. Trotz der spielstarken Partner besteht die Möglichkeit dazu durchaus. An uns und unserer Arbeit wird es liegen, diese Chance entsprechend zu nutzen.“



Szene aus dem WM-Gruppenspiel Rumänien-CSSR in Guadalajara. Rumänien gewann mit 2 : 1



(Fortsetzung von Seite 3)

Neu ist, daß diesmal Vertreter von Südamerika und Europa gegeneinander spielen müssen, um sich zu qualifizieren.

Ja, das ist ein Kompromiß. Europa wollte gern einen weiteren Vertreter zur Endrunde entsenden, Südamerika ebenfalls. Beide Kontinentalverbände hatten gewichtige Argumente. Die Abstimmung in unserem Gremium brachte ein Ergebnis von 7:7. Ich lehnte ab, die entscheidende Stimme zu geben, weil ich, wenn ich den einen begünstigte, den anderen benachteiligen würde. So kam, nach einer erneuten Abstimmung, die wiederum 7:7 endete, diese Lösung zustande.

#### Wie beurteilen Sie die Auslosung?

Es gibt heute keinen leichten Weg mehr zur WM-Endrunde. Ich kann und will keinen Favoriten nennen.

#### Vielleicht abschließend ein Wort zur DDR-Vertretung?

Ich habe sie mehrfach gesehen. Sie ist steigerungsfähig. Mit Rumänien hat sie einen starken Partner, doch... Halt, ich wollte mich ja dazu nicht äußern. Auf alle Fälle grüße ich meine Freunde in der DDR.

Herr Präsident, vielen Dank für dieses Gespräch!

## Der DDR-Fußball im Gespräch

### Notizen am Rande der Auslosung

Während der Tage von Düsseldorf war DFV-Präsident Helmut Riedel in seiner Eigenschaft als Mitglied der FIFA-Exekutive ein vielbeschäftigter Mann. Zunächst einmal tagten drei der vier Kommissionen, in denen er Sitz und Stimme hat: Die Spieler - Statutenkommission, die Technische Kommission, die Amateurlkommission. „Hier wurden zahlreiche Fragen besprochen, die zwar recht interessant waren, die jedoch zu sehr ins Detail gingen. Weit wichtiger war, daß ich darüber hinaus interessante Gespräche führte, die beweisen, daß sich der DDR-Fußball auch weiterhin international im Gespräch befindet. So unterbreitete mir Tore Brodd, Generalsekretär des schwedischen Verbandes, den Vorschlag, noch in diesem Jahr — Ende Oktober — ein Länderspiel gegen Schweden in Göteborg auszutragen. Außerdem äußerte Alfonso Senior, der Vertreter des Fußball-Verbandes von Kolumbien, den Wunsch, die DDR-Vertretung im Januar oder Februar 1972 zu fünf offiziellen Vergleichen in Südamerika zu empfangen. Wie gesagt, das sind erste Vorgespräche, und ich kann jetzt noch nicht sagen, wie sich unser Verband entscheiden wird. Auf alle Fälle ist es überaus erfreulich, derartige Angebote zu erhalten.“

\*

FIFA-Vizepräsident Valentin Granatkin beging am Freitag seinen 62. Geburtstag. Als wir ihn unmittelbar nach der Auslosung sprachen und darauf verwiesen, daß seine UdSSR-Elf sich zusätzlich noch mit einem südamerikanischen Partner zu messen habe, sollte sie zunächst Frankreich und Irland ausschalten, also einen äußerst schweren Weg habe, erwiderte er: „Warum besonders schwer? Es ist heute nicht mehr leicht, einen Endrundenplatz zu erspielen. Je härter man in der Qualifikation geprüft wird, um so besser ist es dann. Außerdem haben wir bisher in Südamerika recht gut abgeschnitten. Zweimal waren wir schon in Peru, und beide Spiele gewannen wir.“

# Wissenswertes über die Auslosung

## EUROPA

### 33 Teilnehmer

Das FIFA-Gremium teilte die europäischen Vertreter nach leistungsmäßigen Gesichtspunkten in vier Kategorien ein. Dabei wurde dann aus jeder Kategorie eine Mannschaft einer Qualifikationsgruppe zugelost. Zuvor legte man fest, daß die Gruppe 9 aus drei Mannschaften besteht, weil sich ihr Sieger noch mit dem Gewinner der Südamerika-Gruppe 3 zu messen hat. Außerdem wurde durch Los ermittelt, daß das erste dieser Spiele der Gruppensieger in Europa stattfinden wird. Das ist deshalb bedeutungsvoll, weil, bei einem Gleichstand nach Punkten und Toren, ein mögliches Entscheidungsspiel in einem neutralen Land des Kontinents ausgetragen wird, in dem das zweite Spiel stattfindet. Die vier Kategorien sahen wie folgt aus:

1. Italien, England, CSSR, Belgien, Rumänien, UdSSR, Schweden, Bulgarien, Jugoslawien.
2. Portugal, Spanien, Frankreich, DDR, Dänemark, Polen, Schweiz, Niederlande, Ungarn.
3. Nordirland, Österreich, Irland, Türkei, Wales, Norwegen, Schottland, Griechenland, Albanien.
4. Finnland, Luxemburg, Malta, Island, Zypern.

## SUDAMERIKA

### 10 Teilnehmer

Die FIFA folgte dem Vorschlag der südamerikanischen Föderation, die ihre Qualifikationsgruppen bereits selbständig eingeteilt hatte.

## WM-QUALIFIKATIONSGRUPPEN

### ● EUROPA

- Gruppe 1: Schweden, Ungarn, Österreich, Malta.  
 Gruppe 2: Italien, Schweiz, Türkei, Luxemburg.  
 Gruppe 3: Belgien, Niederlande, Norwegen, Island.  
 Gruppe 4: Rumänien, DDR, Albanien, Finnland.  
 Gruppe 5: England, Polen, Wales.  
 Gruppe 6: Bulgarien, Portugal, Nordirland, Zypern.  
 Gruppe 7: Jugoslawien, Spanien, Griechenland.  
 Gruppe 8: CSSR, Dänemark, Schottland.  
 Gruppe 9: UdSSR, Frankreich, Irland.

### ● SUDAMERIKA

- Gruppe 1: Uruguay, Kolumbien, Ekuador.  
 Gruppe 2: Argentinien, Paraguay, Bolivien.  
 Gruppe 3: Chile, Peru, Venezuela.

### ● MITTEL- UND NORDAMERIKA

- Gruppe 1: Kanada, USA, Mexiko.

## AFRIKA

### 24 Teilnehmer

Die afrikanische Föderation teilte ihre Vertreter in drei Gruppen ein, wobei Marokko, Sudan und Nigeria gesetzt wurden. Entsprechend der Ansetzungen wird der Gruppensieger wie folgt ermittelt: Der Sieger des Spiels 1 (Marokko gegen Senegal) spielt gegen den Sieger des Spiels 2 (Guinea-Algerien). Entsprechend ist es mit den Siegern der Spiele 3 und 4. Diese Gewinner wiederum ermitteln den Gruppensieger. In einer Runde mit Hin- und Rückspielen schließlich den Endrundenvertreter.

## MITTEL- UND NORDAMERIKA

### 14 Teilnehmer

Die Sieger aus den sechs angesetzten Gruppen ermitteln in einem Turnier, das in einem der Teilnehmerländer stattfindet, den Vertreter für die WM-Endrunde.

## ASIEN

### 15 Teilnehmer

Die 15 Vertreter wurden — entsprechend eines Vorschlags der asiatischen Föderation — in zwei Gruppen eingeteilt, die jeweils in Turnierform den Sieger ausspielen. Diese beiden Sieger ermitteln in Hin- und Rückspielen den Endrunden-Teilnehmer. Dabei wird in die Gruppe 2 der Sieger aus den beiden Spielen zwischen Australien und Neuseeland eingereiht.

## OZEANIEN

### 2 Teilnehmer

Australien und Neuseeland spielen den Sieger aus, der dann in der Asien-Gruppe B weiterspielt.

- Gruppe 2: Guatemala, El Salvador.  
 Gruppe 3: Honduras, Costa Rica.  
 Gruppe 4: Jamaika, Niederländisch-Antillen.  
 Gruppe 5: Haiti, Puerto Rico.  
 Gruppe 6: Surinam, Trinidad, Antigua.

### ● ASIEN

- Gruppe 1: Israel, Thailand, Malaysia, Philippinen, Hongkong, Südkorea, Japan, Südvietnam.  
 Gruppe 2: Iran, Irak, Kuwait, Ceylon, Syrien, Indien, Indonesien, Sieger aus Australien-Neuseeland.

### ● AFRIKA

- Gruppe 1: Marokko-Senegal, Guinea-Algerien, VAR-Tunesien, Elfenbeinküste-Sierra Leone.  
 Gruppe 2: Sudan-Kenia, Mauritius-Madagaskar, Äthiopien gegen Tansania, Sambia-Lesotho.  
 Gruppe 3: Nigeria-Kongo-Brazzaville, Ghana-Dahomey, Togo-Kongo-Kinshasa, Kamerun-Gabun.

# Die bisherige WM-Bilanz

### ● Rumänien:

1930 in Uruguay: In der Gruppe III gegen Peru 3:1, gegen Uruguay 0:4. Als Gruppensieger ausgeschieden.

1934 in Italien: In der Vorrunde gegen die Tschechoslowakei 1:2 und damit ausgeschieden.

1938 in Frankreich: In der Vorrunde 3:3 nach Verlängerung und 1:2 gegen Kuba und damit ausgeschieden.

1950 in Brasilien: Nicht beteiligt.

1954 in der Schweiz: In den Qualifikationsspielen der Europa-Gruppe VIII gegen die CSSR 1:2 und 0:1, gegen Bulgarien 3:1 und 2:1. Als Gruppensieger nicht für die Endrunde qualifiziert.

1958 in Schweden: In den Qualifikationsspielen der Europa-Gruppe VII gegen Jugoslawien 1:1 und 0:2, gegen Griechenland 2:1 und 3:0. Als Gruppensieger nicht für die Endrunde qualifiziert.

1962 in Chile: Die Meldung für die Qualifikationsspiele wurde zurückgezogen.

1966 in England: In den Qualifikationsspielen der Europa-Gruppe IV gegen die Türkei 3:0 und 1:2, gegen Portugal 1:2 und 2:0, gegen die CSSR 1:0 und 1:3. Als Gruppendritter nicht für die Endrunde qualifiziert.

1970 in Mexiko: In den Qualifikationsspielen der Europa-Gruppe I gegen Portugal 0:3 und 1:0, gegen Griechenland 2:2 und 1:1, gegen die Schweiz 2:0 und 1:0. Gruppensieger. In der Endrunde Gruppe 3 gegen England 0:1, gegen die CSSR 2:1, gegen Brasilien 2:3. Als Gruppendritter ausgeschieden.

### ● Finnland:

1930 in Uruguay: Nicht beteiligt.

1934 in Italien: Nicht beteiligt.

1938 in Frankreich: In den Qualifikationsspielen der Europa-Gruppe I gegen Schweden 0:4, gegen Deutschland 0:2, gegen Estland 0:1. Als Gruppensieger nicht für die Endrunde qualifiziert.

1950 in Brasilien: In den Qualifikationsspielen der Europa-Gruppe IV gegen die Republik Irland 0:3 und 1:1, damit ausgeschieden.

1954 in der Schweiz: In den Qualifikationsspielen der Europa-Gruppe II gegen Belgien 2:4 und 2:2, gegen Schweden 3:3 und 0:4. Als Gruppendritter nicht für die Endrunde qualifiziert.

1958 in Schweden: In den Qualifikationsspielen der Europa-Gruppe VI gegen Polen 1:3 und 0:4, gegen die UdSSR 1:2 und 0:10. Als Gruppendritter nicht für die Endrunde qualifiziert.

1962 in Chile: In den Qualifikationsspielen der Europa-Gruppe II gegen Frankreich 1:2 und 1:5, gegen Bulgarien 0:2 und 1:3. Als Gruppendritter nicht für die Endrunde qualifiziert.

1966 in England: In den Qualifikationsspielen der Europa-Gruppe VIII gegen Schottland 1:3 und 1:2, gegen Italien 1:6 und 0:2, gegen Polen 2:0 und 0:7. Als Gruppensieger nicht für die Endrunde qualifiziert.

1970 in Mexiko: In den Qualifikationsspielen der Europa-Gruppe VI gegen Belgien 1:2 und 1:6, gegen Jugoslawien 1:5 und 1:9, gegen Spanien 2:0 und 0:6. Als Gruppensieger nicht für die Endrunde qualifiziert.

### ● Albanien:

1930 in Uruguay: Nicht beteiligt.

1934 in Italien: Nicht beteiligt.

1938 in Frankreich: Nicht beteiligt.

1950 in Brasilien: Nicht beteiligt.

1954 in der Schweiz: Nicht beteiligt.

1958 in Schweden: Nicht beteiligt.

1962 in Chile: Nicht beteiligt.

1966 in England: In den Qualifikationsspielen der Europa-Gruppe V gegen die Niederlande 0:2 und 0:2, gegen die Schweiz 0:2 und 0:1, gegen Nordirland 1:4 und 1:1. Als Gruppensieger nicht für die Endrunde qualifiziert.

1970 in Mexiko: Nicht beteiligt.

## Die bisherigen Vergleiche DDR-Rumänien

1:3 26.10.1952 in Bukarest  
 0:1 8. 5.1954 in Berlin  
 3:2 18. 9.1956 in Bukarest  
 3:2 14. 9.1958 in Leipzig  
 3:2 14.10.1962 in Dresden  
 2:3 12. 5.1963 in Bukarest  
 2:0 21. 9.1966 in Gera  
 1:0 18.11.1967 in Berlin  
 1:0 6.12.1967 in Bukarest

## DDR-Finnland

2:3 6. 9.1959 in Helsinki  
 5:1 30. 6.1960 in Rostock

## DDR-Albanien

1:1 4. 5.1958 in Tirana





# Betrachtung zur Oberliga-Meisterschaft des Spieljahres 1970/71

## SG Dynamo Dresden

DDR-Fußballmeister  
und FDGB-Pokalsieger

Cheftrainer: Walter Fritzsche (50)  
Trainer: Harry Nippert (37)

Spieler	Alter	Spiele	Tore	GPW	DPW
1. Ganzer, F.	23	26	1	163	6,27
2. Ziegler	28	26	4	161	6,19
3. Sammer	28	26	8	160	6,15
4. Kallenbach	29	26	8	145	5,57
5. Sachse	21	24	8	127	5,29
6. Kreische	23	23	17	149	6,47
7. Richter	19	23	2	124	5,39
8. Hemp	28	21	2	128	6,09
9. Heldler	23	21	3	111	5,28
10. Dörner	20	20	3	125	6,25
11. Riedel	23	19	6	110	5,79
12. Haubein	29	19	1	107	5,63
13. Rau	22	13	6	61	4,69
14. Geyer	26	13	5	58	4,46
15. Kern	27	11	4	48	4,36
16. Witzlich	23	6	3	36	6,0
17. Ganzer, H.	18	1	4	4	4,0

Durchschnittsalter aller eingesetzten Spieler (17):

24,1 Jahre.  
Durchschnittsalter der Stamme: 24,5 Jahre (in der vergangenen Saison 24,3 Jahre).

Zuschauerresonanz:

1. Halbserie: daheim: 154 000; auswärts: 75 000

2. Halbserie: daheim: 142 000; auswärts: 119 000

Gesamt: 296 000; Gesamt: 194 000

Gesamtzuschauerbilanz: 490 000; 18 846 ♂ (das bedeutet einen Zugang von 115 500 gegenüber dem Vorjahr! Die durchschnittliche Besucherzahl in Heimspielen stieg von 18 461 auf 22 769 an).

Erzielte Tore: 56 (darunter 1 Selbsttor durch Lisiewicz, Chemie Leipzig, H., 24. MS.).

Erfolgreichster Torschütze: Kreische, 17 (damit Torschützenkönig der höchsten Spielklasse).

Selbsttore: 2 (beide durch Dörner gegen den HFC Chemie, 23. MS., A., und gegen Sachsenring Zwickau, 26. MS., H.).

Feldverweise: 0.  
Verwarnungen: 19 an 8 Spieler; Richter (5), Sammer (4), Ganzer, F. (3), Kreische und Riedel je 2 sowie Dörner, Haubein und Rau (je 1).

## Modernen Stil demonstriert!

„Mit Qualitätsmerkmalen auf Platz 3!“ lautete unsere vorjährige Schlagzeile, „Dynamo besitzt eine Vielzahl begabter Akteure, die für die Zukunft noch viel versprechen“, bescheinigten wir dem Vorjahrsdritten in der Betrachtung zur Saison 69/70. In der Tat, die Dresdener reiften in die in die gesetzte Vertrauen, das erstmalige Double in der Geschichte des DDR-Fußballs, Meisterschafts- und Pokaltriumph, unterstreichen es hinlänglich.

Reife Spielerpersönlichkeiten wie hochtalentierten jungen Burschen prägten das taktisch disziplinierte Teamwork. Mit der ausgeglicheneren Besetzung aller Oberliga-Kollektive fühlten sich die Elbestädter stets einem stillvollen, offensiven Angriffsfußball verpflichtet. Spielwitz, Temperament, unverwechselbare Individualitäten, Cleverness mündeten in ein langanhaltendes Erfolgsergebnis (21 Spieltage Tabellenführer!). Mit einem unwesentlich veränderten Spielerkreis (Gumz, B. Hofmann, Walter, Pfeifer, Urbanek und Hartleb schieden aus, Kern und H. Ganzer kamen neu) schoß der Meister 20 Tore mehr als im Vorjahr (!). Dynamische Angriffswirkung besaß er in allen Mannschaftsteilen (Angriff = 19 Tore, Mittelfeld = 23, Abwehr = 13).

Zu den Superlativen zählen die wenigsten aufgegebenen Spieler (17), der Torschützenkönig (Kreische), die alleinige positive Auswärtsbilanz (14 : 12 Punkte), der souveräne Sechspunkte-Vorsprung vor dem FC Carl Zeiss. Nicht minder aufschlußreich auch die Tatsache, daß die von Walter Fritzsche und Harry Nippert modern trainierte und kompromißlos geführte Elf gegen keinen Kontrahenten eine negative Bilanz zuließ. Sechs Mannschaften (1. FC Lok, Aue, BFC Dynamo, Erfurt, Chemie Leipzig, Zwickau) verloren alle 4 Punkte an die Elbflorenz, Halle drei und Jena, 1. FCM, Rostock, FC Vorwärts, 1. FC Union sowie Riesa je zwei. Nur der Bezirksrivale Stahl Riesa darf sich rühmen, zweimal nicht verloren und keinen Treffer gegen den neuen Titelträger kassiert zu haben. Erfreulich auch die verbesserte Selbstbeherrschung, denn ein Feldverweis (69/70 noch 3) stand für Dynamo nicht zur Diskussion.

Zweimal, in Jena (1 : 3) und beim FCV (1 : 4), wurden dem Meister klare Grenzen gesetzt. Er möge die Lehren nicht vergessen, wenn die Saison 71/72 und Ajax Amsterdam vor den Toren stehen.

## FC Carl Zeiss Jena

Vizemeister

Cheftrainer: Georg Buschner (45)

Spieler	Alter	Spiele	Tore	GPW	DPW
1. P. Ducke	29	26	14	184	7,07
2. Irmscher	25	26	3	167	6,42
3. Kurbjuweit	20	26	2	154	5,92
4. Strempe	27	26	4	145	5,57
5. Schlutter	24	24	1	138	5,75
6. Stein	28	23	9	139	6,04
7. Scheitler	27	23	6	108	4,69
8. Werner	29	22	1	114	5,18
9. Rock	29	21	1	115	5,47
10. Vogel	28	20	11	125	6,25
11. K. Weise	19	19	1	108	5,68
12. Blochwitz	30	19	1	107	5,63
13. R. Ducke	36	17	1	97	5,70
14. W. Krauß	32	10	6	61	6,1
15. Preuß	26	8	3	36	4,5
16. Grapenthin	27	7	4	42	6,0
17. Struppert	20	2	2	11	5,5
18. Schumann	18	2	1	7	3,5
19. Brunner	23	1	4	4	4,0

Durchschnittsalter aller eingesetzten Spieler (19):

26,1 Jahre.

Durchschnittsalter der Stamme: 27,0 Jahre (in der vergangenen Saison 27,4 Jahre).

Zuschauerresonanz:

1. Halbserie: daheim: 77 000; auswärts: 115 500

2. Halbserie: daheim: 57 000; auswärts: 98 000

Gesamt: 134 000; Gesamt: 213 500

Gesamtzuschauerbilanz: 347 500; 13 346 ♂ (das bedeutet einen Zugang von 48 500 gegenüber dem Vorjahr).

Erzielte Tore: 58 (darunter 1 Selbsttor durch Begerad, FC Vorwärts Berlin, H., 26. MS.).

Erfolgreichster Torschütze: P. Ducke, 14.

Selbsttore: 0.

Feldverweise: 0.  
Verwarnungen: 19 an 8 Spieler; Strempe (6), P. Ducke (4), Werner (4), W. Krauß, Vogel, Scheitler, Stein und K. Weise (je 1).

## Psychologischer Druck

Wie keine andere Mannschaft des Vierzehnerfeldes der höchsten Spielklasse schien der Vorjahrsmeister prädestiniert, auch 70/71 auf erfolgreiche Titeljagd zu gehen. Er behielt nicht nur seinen routinierten Spielerkreis bei, sondern vermochte ihn auch noch wesentlich zu verstärken (Vogel, Kurbjuweit). Wenn der Verlust des Titels jetzt Ernüchterung und Enttäuschung hervorrufen, wäre es töricht, unverzeihlich gar, nicht auf einige wichtige Ursachen hinzuweisen, die dazu führten.

Die Intentionen Georg Buschners liefen auf eine optimale Bewältigung der Verbands- (EM, Olympia-Qualifikation, Länderspiele) und Clubaufgaben (EC I, Meisterschaft und FDGB-Pokal) durch seine hochtrainierte Meisterelf hinaus. Nicht allein durch sie, aber als solides Fundament. Das bewirkte zum einen eine physische Überforderung, zum anderen eine psychische Belastung von ungeahntem Ausmaß. Nicht im heimischen Ernst-Abbe-Stadion, denn hier konnte der FC Carl Zeiss sogar auf eine noch bessere Bilanz (25 : 1) als im Vorjahr (24 : 2) verweisen, wohl aber in seinen Auswärtsspielen. Es nutzte dem Vizemeister wenig, daß er zuhause eine Macht darstellte, fast alle Kontrahenten überlegen beherrschte, daß er gegen keinen Oberliga-Vertreter ein negatives Punktverhältnis besitzt, 8 Tore mehr als 1969/70 schoß und über den besten Angriff verfügte, wenn er trotz einer phantastischen Saison P. Duckes (Sieger der fuwo-Punktwertung) sich auswärts um sieben Zähler verschlechterte, dort seine Meisterschaftsambitionen verlustig gingen. Die Auswärtsschwäche war so gravierend, daß sich schließlich die Hoffnungen, Jena könne nach dem brillanten 4 : 4 im letzten Spiel der 1. HS beim FCV in der 2. HS stabiler in Erscheinung treten, nicht bestätigten. Den 3 : 9 Punkten folgten 5 : 9 in den restlichen 7 A-Spielen.

Selbst wenn Jena gegen eine Welle provinziellen Unverständnisses anzukämpfen hatte, das Angebot an Schmähungen, Gehässigkeiten in vielen Stadien die Vernunft ins zweite Glied verwies, die Buschner-Schützlinge boten auswärts viel zu oft nur den Kampf an, wo sie besser das Spiel zu ihrem eigenen Nutzen gesucht hätten. Athletik, Fitneß, Kondition ja, aber nicht auf Kosten des Spielgedankens bei der vorhandenen Vielzahl technisch gutgeschulter Akteure.

## Hallescher FC Chemie

Tabellendritter

Cheftrainer: Walter Schmidt (43)

Trainer: Günter Hoffmann (37)

Spieler	Alter	Spiele	Tore	GPW	DPW
1. Bransch	26	25	5	162	6,48
2. Klemm	23	25	1	125	5,0
3. Urbanczyk	31	24		162	6,75
4. Mosert	20	24	3	121	5,04
5. Boelssen	23	22	7	115	5,22
6. Kersten	21	21	2	107	5,09
7. Schmidt	19	20	2	88	4,4
8. Brade	23	19		106	5,57
9. Langer	27	18	2	101	5,61
10. Nowotny	23	18	3	94	5,22
11. Segger	25	17	3	99	5,82
12. Riedl	28	17	1	92	5,41
13. Meiner	20	16		82	5,12
14. Müller	25	11	1	41	3,72
15. Beyer	26	8	1	34	4,25
16. Peter	21	6	1	29	4,83
17. Buschner	25	6		25	4,16
18. Jänicke	19	4		24	6,0
19. W. Hoffmann	21	3		14	4,66
20. Heine	26	3		14	4,66
21. Rothe	25	2	1	10	5,0
22. Breinig	22	2		8	4,0
23. Vogel	23	2		6	3,0

Durchschnittsalter aller eingesetzten Spieler (23):

23,5 Jahre.  
Durchschnittsalter der Stamme: 23,8 Jahre (in der vergangenen Saison 24,5 Jahre).

Zuschauerresonanz:

1. Halbserie: daheim: 96 000; auswärts: 71 000

2. Halbserie: daheim: 133 000; auswärts: 53 000

Gesamt: 229 000; Gesamt: 124 000

Gesamtzuschauerbilanz: 353 000; 13 577 ♂ (das bedeutet einen Zugang von 22 000 gegenüber dem Vorjahr).

Erzielte Tore: 35 (darunter 2 Selbsttore durch Gröbner, 1. FC Lok, H., 13. MS., und Dörner, Dynamo Dresden, H., 23. MS.).

Erfolgreichster Torschütze: Boelssen, 7.  
Selbsttore: 1 (durch Kersten gegen den FC Hansa Rostock, 3. MS., A.).

Feldverweise: 0.  
Verwarnungen: 15 an 8 Spieler; Langer (4), Schmidt (3), Urbanczyk und Klemm (je 2) sowie Kersten, Riedl, Mosert und Meiner (je 1).

## Nicht mehr Mittelmaß

Am Double Dynamo Dresdens nimmt sich Halles 3. Platz zwar bescheiden aus, eine Verbesserung um sieben Tabellenplätze gegenüber dem Vorjahr, die beste Platzierung seit dem Meisterjahr 1951/52 (Turbine) überhaupt mit drei Punkten Vorsprung vor dem Vierten 1. FCM aber stehen dem HFC trotz allem sehr gut zu Gesicht. Über Jahre hinweg wurden den Saalestädtern in unseren Saison-Nachbetrachtungen massive Vorwürfe ob ihrer fortwährenden unbefriedigenden Mittelfeldplatzierungen gemacht, so daß uns die gegenwärtige Qualitätsanreicherung um so erfreulicher stimmt. Neben Dresden überraschte Halle am stärksten! Die einst gefürchtete Heimstärke ist wieder da (69/70 mit 14 : 12 Punkten die drittschlechteste, 70/71 mit 22 : 4 die drittbeste Heimbilanz!).

















Mit 23 Spielern bot der HFC die zweitgrößte Anzahl von allen Kollektiven auf. Einer Periode des Suchens nach der stabilsten, leistungsträchtigsten Formation folgte die beste Serie der höchsten Spielklasse mit neun Treffern hintereinander, in denen die Elf zwischen dem 13. und 21. Spieltag 6 Siege und 3 Unentschieden (15 : 3 Punkte) erstritt. Den 13 : 13 Punkten der 1. HS, ließen die Männer um Kapitän Bransch 17 : 9 in der 2. HS folgen, die den Sprung auf den Medaillenplatz ermöglichten. Acht Zähler mehr als in der letzten Serie, die Steigerung von 22 : 30 auf 30 : 22 Punkte wird für die Hallenser ganz sicher nur Ausgangspunkt weiterer kontinuierlicher, beharrlicher Arbeit sein. Die entwicklungsfähige junge Elf (23,8 Jahre im Durchschnitt) steht erst am Anfang, sie hat die Zukunft vor sich. Was sie auszeichnete, war ein energischeres, hartnäckigeres Erfolgsstreben als in den vergangenen Serien, die Steigerung der moralischen Qualitäten bewirkte eine vorteilhafte Synthese zwischen Kampf und Spiel.

Wiederum schoß der HFC 35 Tore wie im Vorjahr, doch die Anzahl der torgefährlichen Schützen stieg von 9 auf 14. Stellt man noch in Rechnung, daß Nowotny (69/70 = 10) und Langer (4) diesmal nur insgesamt fünf Treffer erzielten, während Boelssen seine Forsche zurückgewann (69/70 = 4 Spiele, kein Tor; 70/71 = 22 Spiele, 7 Tore) und der junge Peter in den letzten Meisterschaftsbegegnungen auf sich aufmerksam machte, scheint eine noch stärkere Auswirkung im Bereich der Möglichkeiten zu liegen.



# Abschlußtafel der Liga, Staffel Süd des Spieljahres 1970/71

[FCC Wiki] - <https://wiki.fcc-supporters.org>

Mannschaft	FC Karl-Marx-Stadt	Vorwärts Meiningen	Motor Nordhausen West	Motor Wema Plauen	Wismut Gera	HFC Chemie II	FSV Lok Dresden	FC Carl Zeiss Jena II	Chemie Böhlen	Kali Werra Tiefenort	Dynamo Eisleben	Dynamo Dresden II	Chemie Leipzig II	Sachsenring Zwickau II	Motor Steinach	Chemie Glauchau	Spiele	gewonnen	unentschieden	verloren	Tore	Punkte
FC Karl-Marx-Stadt		3:1 1:1	3:0 2:2	4:0 0:1	1:0 1:0	2:0 6:0	3:0 0:2	5:1 1:0	0:1 5:0	2:1 5:0	1:0 3:1	1:0 2:1	6:2 2:1	4:0 2:1	0:0 0:0	1:0 4:0	30	23	4	3	72:16	50:10
Vorwärts Meiningen	1:3 1:1		2:1 0:2	4:1 1:1	4:1 1:2	0:0 1:0	4:0 1:1	2:0 2:1	1:1 1:2	3:1 3:0	0:0 1:1	2:2 1:1	5:1 0:1	5:0 2:1	1:1 1:0	2:2 1:1	30	13	12	5	53:29	38:22
Motor Nordhausen West	0:3 2:2	1:2 2:0		3:2 1:2	3:2 2:2	0:0 1:2	2:0 0:4	1:1 2:0	2:1 1:0	0:1 3:1	2:0 1:0	4:4 1:1	3:0 2:2	1:1 2:0	1:1 4:2	4:0 0:0	30	14	10	6	52:36	38:22
Motor Wema Plauen	0:4 1:0	1:4 1:1	2:3 2:1		0:1 2:1	1:1 2:3	2:1 0:3	0:0 2:0	3:1 0:0	1:3 2:1	5:0 0:2	1:0 1:0	2:0 1:2	6:1 2:0	2:1 1:0	2:1 1:0	30	17	4	9	46:35	38:22
Wismut Gera	0:1 0:1	1:4 2:1	2:3 2:2	1:0 1:2		1:0 1:1	2:0 1:3	0:0 0:0	1:0 5:1	2:0 2:2	1:1 2:1	0:0 1:2	1:1 0:0	2:0 1:1	1:0 2:1	1:1 3:0	30	12	11	7	39:29	35:25
HFC Chemie II	0:2 0:6	0:0 0:1	0:0 2:1	1:1 3:2	0:1 1:1		0:0 2:1	4:3 0:1	3:6 2:2	2:5 0:0	2:0 3:0	0:0 2:0	3:1 1:0	1:2 2:1	1:0 3:0	2:2 5:0	30	13	9	8	45:39	35:25
FSV Lok Dresden	0:3 2:0	0:4 1:1	0:2 4:0	1:2 3:0	0:2 3:1	0:0 1:2		1:1 3:1	3:1 0:1	1:1 1:1	1:0 0:0	1:1 0:1	3:3 3:1	0:0 1:0	2:1 0:1	1:1 1:0	30	11	10	9	37:32	32:28
FC Carl Zeiss Jena II	1:5 0:1	0:2 1:2	1:1 0:3	0:0 0:2	0:0 0:0	3:4 1:0	1:1 1:3		1:1 0:2	1:1 3:1	1:1 2:2	0:1 1:0	5:1 2:1	3:0 1:4	2:0 4:0	3:1 1:0	30	10	9	11	39:40	29:31
Chemie Böhlen	1:0 0:5	1:1 2:1	1:2 0:1	1:3 0:0	0:1 1:5	6:3 2:2	1:3 1:0	1:1 2:0		0:1 3:0	2:1 1:1	3:2 2:0	1:1 0:1	2:1 2:4	1:1 0:1	2:0 1:2	30	11	7	12	40:44	29:31
Kali Werra Tiefenort	1:2 0:5	1:3 0:3	1:0 1:3	3:1 1:2	0:2 2:2	5:2 0:0	1:1 1:1	1:1 1:3	1:0 0:3		1:1 1:3	0:0 1:0	1:1 1:0	1:0 3:3	1:4 0:1	0:0 2:0	30	8	10	12	32:47	26:34
Dynamo Eisleben	0:1 1:3	0:0 1:1	0:2 0:1	0:5 2:0	1:1 1:2	0:2 0:3	0:1 0:0	1:1 2:2	1:2 1:1	1:1 3:1		1:2 2:1	3:1 2:2	2:3 2:0	1:0 1:4	2:1 7:1	30	8	9	13	38:45	25:35
Dynamo Dresden II	0:1 1:2	2:2 1:1	4:4 1:1	0:1 0:1	0:0 2:1	0:0 0:2	1:1 1:0	1:0 0:1	2:3 0:2	0:0 0:1	2:1 1:2		1:2 4:2	2:4 4:0	2:0 1:2	2:2 1:1	30	7	10	13	36:40	24:36
Chemie Leipzig II	2:6 1:3	1:5 1:0	0:3 2:2	0:2 2:1	1:1 0:0	1:3 0:1	3:3 1:3	1:5 1:2	1:1 1:0	1:1 0:1	1:3 2:2	2:1 2:4		2:0 0:2	1:3 3:0	2:0 2:0	30	8	7	15	37:58	23:37
Sachsenring Zwickau II	0:4 1:3	0:5 1:2	1:1 0:2	1:6 0:2	0:2 1:1	2:1 1:2	0:0 0:1	0:3 4:1	1:2 4:2	0:1 3:3	3:2 0:2	4:2 0:4	0:2 2:0		2:1 2:1	2:2 2:2	30	8	6	16	37:62	22:38
Motor Steinach	0:0 0:0	1:1 0:1	1:1 2:4	1:2 0:1	0:1 1:2	0:1 0:3	1:2 1:0	0:2 0:4	1:1 1:0	4:1 1:0	0:1 4:1	0:2 2:1	3:1 0:3	1:2 1:2		1:2 4:0	30	8	5	17	31:42	21:39
Chemie Glauchau	0:1 0:4	2:2 1:1	0:4 0:0	1:2 0:1	1:1 0:3	2:2 0:5	1:1 0:1	1:3 0:1	0:2 2:1	0:0 0:2	1:2 1:7	2:2 1:1	0:2 0:2	2:2 2:2	2:1 0:4		30	2	11	17	22:62	15:45

Anmerkungen: Obere Reihe = 1. Halbserie, untere Reihe = 2. Halbserie; fett gesetzte Zahlen = Heimspiele, gewöhnlich gesetzte Zahlen = Auswärtsspiele



# Abschlußtabelle der Liga, Staffel Süd des Spieljahres 1970/71

## Statistische DETAILS

### Zur Liga, Staffel Süd

● In den 240 Begegnungen des Spieljahres 1970/71 wurden insgesamt 513 500 Zuschauer registriert. Das entspricht einem Schnitt von 2130 pro Spiel. Der FC Karl-Marx-Stadt hatte bei seinen Heimspielen allein 121 200 Zuschauer. 16 000 am 11. Spieltag des FCK gegen Vorwärts Meiningen stellen gleichzeitig Saisonrekord dar.

● 656 Treffer fielen in allen Meisterschaftsbegegnungen. Der Schnitt: 2,7.

● Mehr als fünf Tore wurden in 18 Begegnungen geschossen. Am reichlichsten verliefen die Spiele Chemie Böhlen gegen den HFC Chemie II (6:3), Dynamo Eisleben gegen Chemie Glauchau (7:1) und FC Karl-Marx-Stadt gegen den HFC Chemie II (6:0).

● Die meisten Torschützen kommen vom FCK, dem HFC Chemie II, Dynamo Dresden II und Sachsenring Zwickau II (je 15). Beim FC Carl Zeiss Jena II trugen sich insgesamt 14 Spieler in die Liste der Törjäger ein.

● 42 mal wurde 1:0 gespielt — das häufigste Resultat — 32 mal gab es ein 1:1, 35 mal ein 2:1.

● Mit 16 Treffern wurde W. Bamberger (Motor Wema Plauen) erfolgreichster Torschütze der Südstaffel der Liga. Kluge (Vorwärts Meiningen) rangiert mit 15 Torerfolgen auf dem 2. Platz. Die weitere Reihenfolge: Vogel (HFC Chemie II) 13, Dobmaier (Chemie Böhlen), J. Müller (FCK) je 12, Hofmann, W. Schmidt (beide Vorwärts Meiningen), je 11, Queck (Motor Steinach), Cieslik, Palusca (beide Dynamo Eisleben), Lindemann und Schütze (beide Motor Nordhausen West) je 10. (Lutz Lindemann spielt jetzt beim FC Rot-Weiß Erfurt.)

● Vom Strafstoßpunkt fielen 55 Treffer. Hofmann (Vorwärts Meiningen) verwandelte acht Strafstoße.

● 19 Spieler wurden mit einem Platzverweis bestraft. Im Vorjahr waren es insgesamt 23. Vorzeitig in die Kabine mußten: Urban, Heetel, Tenneberg, Hergert, Krause (alle Wismut Gera), Marquardt, Rindfleisch, Weiß (alle Motor Wema Plauen), Kieruj, Kramer (beide Dynamo Eisleben), Hofmann, Helm (Dynamo Dresden II), Zeidler (FCK), Nitzschke (Vorwärts Meiningen), Breinig (HFC Chemie II), Wiegner (Chemie Böhlen), Volker Franke (FSV Lok Dresden), Worlich (Chemie Leipzig II) und Ostertag (Motor Steinach).

● Mit 50:10 Punkten erreichte der FC Karl-Marx-Stadt das insgesamt beste Punktverhältnis eines Aufsteigers aus der Liga.

● Die meisten Aktiven setzten die zweiten Vertretungen der Oberliga ein. Beim FC Carl Zeiss Jena waren es 40. Der HFC Chemie benötigte 39 Spieler, Dynamo Dresden 37, Chemie Leipzig 32 und Sachsenring Zwickau 32.

● Tabellenletzter Chemie Glauchau machte vom Recht der Auswechslung am meisten Gebrauch (40 mal). Steinach und Böhlen brachten 39 bzw. 38 frische Spieler aufs Feld.

● Die meisten Strafstoße verursachte Sachsenring Zwickau II (10) vor Kali Werra Tiefenort und Chemie Leipzig II (je 5).

● 124 Heimsiegen stehen 49 Gästerefolge gegenüber. 67 mal trennten sich die Kontrahenten unentschieden.

● Verwarnungen mußten 259 mal ausgesprochen werden. In der Herbstrunde waren es 156. Chemie Böhlen mit 25 Verwarnungen ist „Spitzenreiter“.



Mannschaft	FC Karl-Marx-Stadt	Vorwärts Meiningen	Motor Nordhausen West	Motor Wema Plauen	Wismut Gera	HFC Chemie II	FSV Lok Dresden	FC Carl Zeiss Jena II	Chemie Böhlen	Kali Werra Tiefenort	Dynamo Eisleben	Dynamo Dresden II	Chemie Leipzig II	Sachsenring Zwickau II	Motor Steinach	Chemie Glauchau	Spiele	gewonnen	unentschieden	verloren	Tore	Punkte
FC Karl-Marx-Stadt	3:1 1:1	3:0 2:2	4:0 0:1	1:0 1:0	6:0 0:2	3:0 0:2	5:1 1:0	0:1 5:0	0:1 5:0	2:1 3:1	1:0 3:1	2:1 2:1	6:2 3:1	4:0 3:1	0:0 0:0	1:0 4:0	30	23	4	3	72:16	50:10
Vorwärts Meiningen	1:3 1:1	2:1 0:2	4:1 1:1	4:1 1:2	0:0 1:0	4:0 1:0	2:0 0:4	2:0 1:1	1:1 2:1	3:1 1:0	0:0 1:1	2:2 1:1	5:1 0:1	5:0 2:1	1:1 1:0	2:2 1:1	30	13	12	5	53:29	38:22
Motor Nordhausen West	0:3 2:2	1:2 2:0	3:2 1:2	3:2 2:2	0:0 1:2	0:0 1:2	0:0 0:4	1:1 3:0	2:1 1:0	2:0 3:1	1:0 1:0	4:4 2:2	3:0 2:2	2:0 1:1	1:1 4:2	0:0 4:0	30	14	10	6	52:36	38:22
Motor Wema Plauen	0:4 1:0	1:4 1:1	2:3 2:1	2:1 1:2	0:1 2:1	1:1 2:3	0:3 0:3	0:0 5:1	1:0 2:2	2:0 2:1	1:1 1:2	0:0 1:2	1:1 1:2	2:0 1:1	1:0 2:1	1:1 3:0	30	17	4	9	46:35	38:22
Wismut Gera	0:1 0:1	1:4 2:1	2:3 2:2	1:0 1:2	0:0 1:1	1:0 1:1	2:0 1:3	0:0 0:0	1:0 5:1	2:0 2:2	1:1 0:0	1:1 1:2	0:0 0:0	1:1 1:1	2:0 2:1	1:0 3:0	30	12	11	7	39:29	35:25
HFC Chemie II	0:2 0:6	0:0 0:1	0:0 2:1	1:1 3:2	0:1 1:1	0:0 1:1	0:0 2:1	0:0 0:1	4:3 2:2	3:6 2:5	2:0 3:0	0:0 2:0	3:1 2:1	1:2 2:1	1:0 1:0	2:2 5:0	30	13	9	8	45:39	35:25
FSV Lok Dresden	0:3 2:0	0:4 1:1	4:0 3:0	3:0 3:1	1:2 1:2	1:1 1:2	1:1 1:2	1:1 3:1	0:1 0:1	1:1 1:1	1:0 0:0	0:1 1:0	3:3 3:1	0:0 1:0	0:1 1:0	1:1 4:0	30	10	10	9	37:32	32:28
FC Carl Zeiss Jena II	1:5 0:1	0:2 1:2	1:1 0:3	0:0 0:2	0:0 0:0	3:4 1:3	1:1 1:3	1:1 0:2	1:1 0:2	3:1 3:0	1:1 1:1	0:1 2:0	5:1 1:0	3:0 2:4	4:0 0:1	3:1 1:2	30	11	7	12	40:44	29:31
Chemie Böhlen	1:0 0:5	1:1 1:2	1:2 0:1	1:3 0:0	0:1 1:5	6:3 2:2	1:3 1:0	1:1 2:0	0:1 0:1	2:1 3:0	1:1 1:1	0:0 1:0	1:1 1:0	1:1 2:4	0:1 0:1	2:0 1:2	30	11	7	12	40:44	29:31
Kali Werra Tiefenort	1:2 0:5	1:3 0:3	1:0 1:3	3:1 1:2	0:2 2:2	5:2 0:0	1:1 0:0	1:1 1:3	0:3 0:3	0:0 1:1	1:1 1:1	1:1 0:0	1:1 1:0	1:1 3:3	0:0 0:1	1:4 2:0	30	8	10	12	38:47	26:34
Dynamo Eisleben	0:1 1:3	0:0 1:1	0:2 0:1	0:5 2:0	1:1 1:2	0:2 0:0	0:1 0:0	1:1 0:2	1:1 1:2	1:1 0:0	0:0 0:1	1:2 0:1	3:1 2:1	2:2 4:0	1:4 1:2	2:1 2:0	30	8	9	13	38:45	25:35
Dynamo Dresden II	0:1 1:2	2:2 1:1	4:4 1:1	0:1 0:1	0:0 2:1	0:0 0:2	1:1 1:0	1:0 0:1	2:3 0:2	0:0 0:1	2:1 1:2	2:1 1:2	1:2 2:4	2:0 4:0	1:2 1:2	2:0 2:0	30	7	10	13	36:40	24:36
Chemie Leipzig II	3:6 1:3	1:5 1:0	0:3 2:2	0:2 2:1	0:0 0:0	1:3 0:1	1:3 1:3	1:5 1:2	1:1 1:0	1:1 0:1	1:3 2:1	2:4 2:4	0:2 0:2	2:0 2:0	3:3 3:0	2:0 2:0	30	8	7	15	37:58	23:37
Sachsenring Zwickau II	0:4 1:3	0:5 1:2	1:1 0:2	1:6 0:2	0:2 1:1	1:2 0:1	0:0 0:1	4:1 4:1	4:2 4:2	0:1 3:3	0:2 0:2	4:2 0:4	2:0 2:0	2:1 2:1	2:2 4:0	2:2 2:2	30	8	6	16	37:62	22:38
Motor Steinach	0:0 0:0	1:1 0:1	1:1 2:4	1:2 0:1	0:1 1:2	0:1 0:3	1:2 1:0	0:2 1:0	1:1 1:0	0:1 1:0	0:1 0:1	0:2 2:1	0:3 0:3	1:2 1:2	1:2 4:0	1:2 4:0	30	8	5	17	31:42	21:39
Chemie Glauchau	0:1 0:4	2:2 1:1	0:4 0:0	1:2 0:1	1:1 0:3	2:2 0:1	1:1 0:1	1:3 2:1	0:2 0:2	0:0 0:2	1:2 1:7	2:2 1:1	0:2 0:2	2:2 0:4	2:1 0:4	2:1 0:4	30	2	11	17	22:62	15:45

Anmerkungen: Obere Reihe = 1. Halbserie, untere Reihe = 2. Halbserie; fett gesetzte Zahlen = Heimspiele, gewöhnlich gesetzte Zahlen = Auswärtsspiele



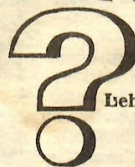
wiki fcc-supporters



Bereits in unserer letzten Ausgabe ließen wir mit Gawriil Katschalin, Sir Matt Busby und Prof. Vladimir Mirka drei namhafte Experten zu Wort kommen, veröffentlichten einige ihrer Gedanken, die sie während des Trainer-Lehrgangs der UEFA äußerten. Heute setzen wir den Abdruck der Aufzeichnungen von Dr. Klaus-Dieter Trapp fort. Nahezu alle Fachleute betonten in ihren Darlegungen, daß sich der Fußball der Zukunft durch ein Hinwenden zur Offensive auszeichnen wird. Ob Vorausschau und Wirklichkeit tatsächlich übereinstimmen, das wird die künftige Entwicklung lehren. Dabei tut man gut daran, vom Absoluten derartiger Thesen zwar einige Abstriche zu machen, dennoch diese Tendenzen aufmerksam zu verfolgen, selbst den eigenen Möglichkeiten entsprechende Schlußfolgerungen zu ziehen. Gast des Lehrgangs in Klosters war dank der Initiative der UEFA auch Mario Zagalo, der Trainer der brasilianischen Weltmeistermannschaft. Einige seiner Gedanken scheinen uns aufschlußreich, deshalb vor allem, weil sie aussagen, wie sorgfältig der spätere Weltmeister vorbereitet wurde.

# FUSSBALL DER ZUKUNFT

# FUSSBALL DER OFFENSIVE



Notizen vom 5. Trainer-

Lehrgang der UEFA in Klosters



**Auch Weltmeister müssen geschult werden**

**Mario Zagalo schenkte der theoretisch-taktischen Ausbildung große Aufmerksamkeit**

Unsere Mannschaft wurde über neunzehn Wochen hinweg intensiv auf die WM-Endrunde vorbereitet. Diese Phase war der Zeitraum der endgültigen Formung, nachdem wir schon kurz nach der WM 1966 gewisse Umstellungen im Trainingsprozeß vornahmen. Mein Anteil an dieser letzten Vorbereitungsphase war relativ kurz, weil ich das Amt eines Cheftrainers erst wenige Wochen vor WM-Beginn übernommen hatte.

Ich konzentrierte mich auf zwei Hauptpunkte: Zum einen führte ich in verstärktem Maße die physisch-konditionelle Ausbildung fort, für die insgesamt Konditionstrainer Pereira verantwortlich war, und zum zweiten nahm ich eine gewisse Wandlung der taktischen Einstellung vor, die sich wesentlich von der Saldanhas unterschied. Die Erkenntnis über die Notwendigkeit dieser Wandlung gewann ich nach Spielen in der UdSSR und in der BRD. Die hauptsächlichsten Gesichtspunkte waren dabei die verbesserte Staffe-lung der Abwehr, der nahtlosere Übergang von der Abwehr zum Angriff, die Erhöhung der Wirksamkeit des Angriffs durch eine bessere Ab-

stimmung der Spielweise Tostaos — er wurde zu einer Art Kreisläufer — und Peles, der als Anspieler wirkte.

Diese Umstellung war ein außerordentlich schwieriger Prozeß und mußte teilweise gegen den Widerstand der Journalisten und der Öffentlichkeit durchgesetzt werden. Der spätere Erfolg gab mir Recht, und jetzt ist alles vom neuen Fußball begeistert, hat vergessen, wie sehr man sich zunächst sträubte. Die dreimalige wöchentliche theoretisch-taktische Schulung unserer Mannschaft gehörte ebenso zu unserem Programm wie die tägliche medizinische Kontrolle und komplexe psychologische Tests zur Erforschung der jeweiligen psychischen Situation in den Phasen hoher physischer Beanspruchung.

Ich muß sagen, daß die Arbeit zwar zunächst schwierig war, daß sie jedoch dann, insbesondere von den Spielern, verstanden und unterstützt wurde. Daran hatte Pele Anteil, der mir mehrfach versicherte, fest zu mir zu stehen und seinen Einfluß, der nicht gering ist, geltend zu machen. Es ist vielleicht ganz interessant zu erwähnen, daß Pele kurz-sichtig ist und Schwierigkeiten in dieser Beziehung hat. Seine Mitspieler rufen ihm oft während der neun-zig Minuten zu: „Pele, guck' genau hin!“

Unsere Aktiven haben gelernt, an die Mannschaft zu glauben, nicht nur an sich allein. Insgesamt darf ich für unseren Fußball sagen, daß man bei uns erkannt hat, daß nur eine wissenschaftliche Arbeit einen entscheidenden Fortschritt bringen kann.

**Spielsysteme werden elastischer**

**J. Talaga aus Volkspolen verweist auf verstärkte ärztliche Unterstützung**

Wir sind uns wohl darüber im klaren, daß vor allem ein inhaltlich

verbessertes Training eine Entwicklung gewährleistet. In diesem Zusammenhang drei Hinweise: Das Training wird künftig zum einen nur noch von einem Kollektiv zu leiten sein, dabei muß zum zweiten die ärztliche Unterstützung verstärkt werden, und schließlich sind neue Trainingsmethoden und -mittel zu finden. Die Aufgaben jedes Spielers erweitern sich, dadurch vor allem, daß Angriffsspieler Abwehraufgaben zu übernehmen haben und Abwehr-spieler Angriffsaufgaben. Eine besondere Bedeutung kommt der Entwicklung individueller und kollektiver Täuschungshandlungen zu. Unsere Spielsysteme werden elastischer werden. Kriterien dafür sind das schnelle Überbrücken des Mittelfeldes, die erhöhte Bedeutung von Langpässen, die geringe Anzahl von Ballführungen, das kollektive Über-spielen von Gegnern, das konzen-trierte Handeln in Ballbesitz und das verstärkte Spiel ohne Ball. Der Begriff der Formation wird immer stärker verschwinden, weil sich alles auf Abwehr- oder Angriffshandlungen reduzieren läßt. Nach meinem Dafürhalten werden entscheidende Regeländerungen nicht erforderlich sein.



**Sicherheit im Angriff**

**Ferruccio Valcareggi meint, daß sich die taktischen Grundkonzeptionen kaum ändern**

Meine Vorredner haben mir schon einiges vorweggenommen, und ich möchte mich nicht wiederholen. Ich will vielmehr einige spezielle Entwicklungskennlinien skizzieren, wie ich sie sehe, wobei ein Irrtum nie ganz auszuschalten ist. Ich sehe jedenfalls den künftigen Fußball wie folgt:

1. Er wird athletischer sein. Darunter verstehe ich, daß die körperliche Ausbildung als Mittel zum Zweck sich noch erhöhen wird.

2. Die Abwehr wird in zunehmendem Maße Angriffsfunktionen übernehmen. Natürlich ist ihre erste Aufgabe die Abwehr, doch das muß, um Überraschungsmomente zu schaffen, besser als bisher mit angriffsvorbereitenden und -abschließenden Maßnahmen koordiniert werden.

3. Das Spiel aus der Abwehr heraus wird geprägt sein durch betonte Raumveränderung.

4. Das Angriffsspiel wird sich durch eine erhöhte Sicherheit im vorbereitenden Raum auszeichnen, durch eine Zunahme der Schnelligkeit im abschließenden Raum.

5. Die Einzelleistungen werden im Rahmen der Mannschaft eine höhere Bedeutung erfahren. Nach meiner Auffassung werden bei relativ unveränderten taktischen Grundkonzeptionen die Einzelspieler bestimmender in Erscheinung treten.

**Kondition — Einheit von Physischem und Psychischem**

**S. Plooyer aus den Niederlanden erhofft sich vom Angriff die entscheidenden Impulse**

Die künftige Entwicklung wird sich nach meiner Meinung auf folgenden Gebieten vollziehen: Technik, Taktik, Kondition, Mentalität, gesellschaftliche Verhältnisse. Alle diese Gebiete beeinflussen unser Spiel ungemein. Die Schnelligkeit und die Technik werden in ihrem Zusammenspiel neue taktische Möglichkeiten schaffen, denen man Rechnung tragen muß. Die Formationen werden einerseits variabler sein, müssen andererseits von einer höheren Disziplin getragen werden, um dieses Variieren zu ermöglichen. Die Aktionsräume der Spieler werden sich vergrößern und die Positionen erhalten einen übergreifenden Charakter. Das Abwehrspiel wird durch eine höhere Organisiertheit gekennzeichnet, das Angriffsspiel durch eine verstärkte Improvisation. Die weitere Entwicklung des Spiels insgesamt wird von der Entwicklung des Angriffs ausgehen. Dabei wird die Kondition die Grundlage dieser Entwicklung sein. Man muß in weit höherem Maß die Kondition als Einheit von Physischem und Psychischem sehen. In dieser komplexen Betrachtung, so meine ich, liegt einer der Schlüssel für eine Verbesserung des Fußballsports.



Szene aus dem WM-Finale von Mexiko 1970. Der Brasilianer Clodoaldo (links) hat den Ball vor dem Italiener Riva ins Feld zurückgeschlagen. Foto: Piet van der Klooster



# DER SPIELER ALS PERSÖNLICHKEIT



Von Dr. Klaus-Dieter Trapp, Leiter des Wissenschaftlichen Zentrums des Deutschen Fußball-Verbandes der DDR

Beim 5. UEFA-Kurs für Nationalmannschaftstrainer und Leiter der Technischen Abteilungen der angeschlossenen Landesverbände hielt Dr. Klaus-Dieter Trapp zum Referat von Prof. Bruce C. Ogilvie über die „Psychologie im Training und im Wettkampf“ ein vielbeachtetes Ko-Referat zum Thema „Der Spieler als Persönlichkeit“. Unsere nachstehende Veröffentlichung vermittelt Funktionen, Trainern, Übungsleitern und Spielern wertvolle Erkenntnisse über die Detailliertheit der psychologischen Prozesse, denen in der künftigen Arbeit größere Beachtung als bisher zu schenken ist.

## Vorwort:

Bei der Betrachtung der Persönlichkeit gehen wir von der Basis der dialektisch-materialistischen Psychologie aus. Dabei lassen wir uns speziell von folgenden vier Grundsätzen leiten:

- 1 Die Persönlichkeit wird ihrem Wesen nach gesellschaftlich bedingt.
- 2 Die Persönlichkeit erhält in jeder Gesellschaftsordnung bestimmte Besonderheiten.
- 3 Die Entwicklung der Persönlichkeit erfolgt auf der Grundlage bestimmter innerer Gesetzmäßigkeiten.
- 4 Die Lebensweise und die Erziehung wirken über die Forschung der psychischen Eigenschaften aktiv auf die psychische Eigenart der Persönlichkeit.

Mit meinem Referat möchte ich helfen, die Persönlichkeitseigenschaften von Spielern zu analysieren, indem ich die wichtigsten Bereiche der Persönlichkeit und die ihnen zugrunde liegenden Eigenschaften darzustellen versuche. Damit soll die Einordnung des psychischen Geschehens erleichtert und eine zielgerichtete Beobachtung der Spielerpersönlichkeit ermöglicht werden.

Den inhaltlichen und zeitlichen Möglichkeiten und Grenzen ent-

sprechend habe ich mein Referat in vier Hauptabschnitte gegliedert:

- I. Theoretische Grundlagen für die Betrachtung des Spielers als Einzelpersönlichkeit.
- II. Die emotionale Seite, die Stimmungen und das Temperament des Spielers.
- III. Die Charakter- und Willenseigenschaften des Spielers.
- IV. Die geistigen Fähigkeiten und Fertigkeiten des Spielers.

## I. Theoretische Grundlagen für die Betrachtung des Spielers als Einzelpersönlichkeit

Die Betrachtung des Spielers als Einzelpersönlichkeit erfordert, grundsätzlich vom realen Sein des Spielers, der als materielles Wesen mit der



Blick auf das Präsidium der Tagung. Von links Gustav Wiederkehr, Allan Wade, George Boulogne, Matt Busby, Gawril Katschalin sowie ein Dolmetscher.

materiellen Umwelt in Wechselbeziehung steht, auszugehen, wenn wir seine psychischen Erscheinungen erklären wollen. Alle von der Umwelt abhängigen wechselseitigen psychischen Erscheinungen wirken auf den handlungsbeteiligten Spieler. Damit wird letztlich das Bewußtsein des Spielers vom gesellschaftlichen Sein bestimmt.

Die Persönlichkeitseigenschaften des Spielers sind die inneren Bedingungen, von denen sein gesellschaftlich bedeutsames Tätigsein und Verhalten abhängig ist. Der Spieler ist eine Persönlichkeit, weil er seine Beziehungen zur Umwelt bewußt gestaltet und dabei ein eigenes Gepräge erlangt. Deshalb ist für ihn das gesamtgesellschaftliche Bewußtsein in der Einheit von Wissen und Einstellung bedeutungsvoll, weil er von hier aus zu einem persönlichkeitsbildenden festen Standpunkt gelangt.

Wir können die Gesetzmäßigkeiten der psychischen Prozesse nur ermitteln, wenn wir die Persönlichkeit des Spielers als ein in sich geschlossenes System der inneren Bedingungen ansehen. Alle äußeren Einflüsse auf den Spieler wirken immer nur durch die inneren Bedingungen des Spielers. Bei der Erklärung aller psychischen Erscheinungen haben wir darum davon auszugehen, daß die Persönlichkeit ein einheitliches Ganzes der inneren Bedingungen bildet, durch die alle äußeren Erscheinungen gebrochen werden. Alle äußeren Einwirkungen gelangen folglich erst über die Persönlichkeit zu einem psychischen Effekt. Damit sind die Gesetzmäßigkeiten der psychischen Erscheinungen äußerlich bedingte innere Gesetzmäßigkeiten.

Der psychische Effekt jeder äußeren Einwirkung wird mit durch die Entwicklung der Persönlichkeit bedingt. Infolgedessen treten im Psychischen ständig Komponenten von

unterschiedlichem Charakter und wechselnder Stabilität auf.

Jeder Spieler besitzt einerseits allgemeine psychische Züge, die unveränderlich sind; und er bildet andererseits individuelle Eigenschaften heraus, die sich entwicklungsbedingt wandeln. Die Persönlichkeitseigenschaften umfassen sowohl das Allgemeine als auch das Individuelle. Der Spieler wird als Persönlichkeit um so bedeutender, desto mehr in seiner Individualität das Allgemeine deutlich wird.

Die Psychologie des Spielers als Einzelpersönlichkeit umfaßt grundlegend die Gesamtheit der psychischen Eigenschaften, vor allem die Charaktereigenschaften und die Fähigkeiten, die wechselseitig verbunden sind, sich wechselseitig bedingen und zueinander in einem bestimmten Verhältnis stehen. Der Spieler wird also letztlich durch die Wirkung des gesellschaftlichen Seins,

die über das fest gegliederte System seiner psychischen Eigenschaften erfolgt, zur Persönlichkeit.

## II. Die emotionale Seite, die Stimmungen und das Temperament des Spielers

Die Erlebnisfähigkeit ist die Eigenschaft, äußere Anlässe und Erscheinungen gefühlsmäßig aufzunehmen. Eine starke Erlebnisfähigkeit zeigt sich im Gefühlsreichtum, Aufgeschlossenheit, Leidenschaftlichkeit und Begeisterungsfähigkeit. Eine schwache Erlebnisfähigkeit äußert sich in Gefühlsarmut, Nüchternheit, Gleichgültigkeit, Leidenschaftsarmut und Begeisterungsunfähigkeit.

Ich möchte die Erlebnisfähigkeit an einem Beispiel darstellen: Zwei Spieler werden über den Zuschauer-einfluß auf ihre Spieltätigkeit befragt. Der Spieler A erklärt: „Die Zuschaueräußerungen haben keinen Einfluß auf meine Spilleistungen. Dabei ist für mich gleichgültig, ob diese Äußerungen positiv oder negativ sind. Vom Spielfeld aus spüre ich keinen Kontakt zu den Zuschauern, obwohl ich mich ihnen gegenüber leistungsmäßig verpflichtet fühle.“ Der Spieler B äußert: „Jedes Spiel vor einer großen Zuschauerkulisse hat für mich etwas Erregendes, weil ich mich mit den Zuschauern verbunden fühle. Positive Willensäußerungen lassen mich gelöster handeln, negative Äußerungen hemmen meine Aktivität.“ Zusammen mit ähnlichen Beobachtungen und Äußerungen dieser beiden Spieler in anderen Lebensbereichen könnte man darauf schließen, daß der Spieler A nüchtern sowie wenig begeisterungsfähig ist;

der Spieler B hingegen aufgeschlossen und begeisterungsfähig erscheint.

Unabhängig von der Stärke der äußeren Reize und dem Inhalt der Gefühle besitzt jeder Spieler bestimmte individuelle Besonderheiten seines Gefühlslebens. Eine gefühlsmäßige, große Ansprechbarkeit äußert sich in Aufgeschlossenheit, Empfindsamkeit, Reizbarkeit, Unruhe, Ablenkbarkeit und Beeinflussbarkeit; eine geringe Ansprechbarkeit zeigt sich in Unablenkbarkeit, Nüchternheit, Gelassenheit, Eindrucksunvermögen und Empfindungslosigkeit. Die Intensität des Erlebens äußert sich unabhängig von ihrer Nachhaltigkeit und Durchdringung der Persönlichkeit in starker bis schwacher Motorik, Mimik und Sprache. Die Tiefe des Gefühlslebens kann von tiefen, die Persönlichkeit ergreifenden, bis zu oberflächlichen, die Persönlichkeit nur tangierenden Erlebnissen führen. Die

Dauer der Gefühlsergebnisse schwankt zwischen nachhaltigen bis kurzanhaltenden Effekten. Übergreifend läßt uns die Gleichmäßigkeit bzw. Unbeständigkeit des Gefühlserlebens zwischen gefühlstabilen und gefühlslabilen Spielern unterscheiden.

Ich möchte die individuellen Besonderheiten des Gefühlserlebens an folgendem Beispiel erläutern: Zwei Spieler einer Mannschaft haben bei etwa gleicher Leistung ein bedeutendes Spiel mit verloren. Der Spieler C weint nach dem Spiel fassungslos und will das Fußballspielen aufgeben. Seine Niedergeschlagenheit hält noch Tage nach dem Spiel an und äußert sich in Konzentrations-schwierigkeiten bei der beruflichen Tätigkeit, Unlust im Training und Apathie im Freizeitverhalten. Der Spieler D beklagt nach dem Spiel das Mißgeschick. Er tröstet sich jedoch rasch damit, daß ja in zukünftigen Spielen die Chance liegt, auch wieder zu gewinnen. Er ist bald im Kreise seiner Freunde zu sehen, mit denen er einen Ausflug für das Wochenende bespricht. Während wir unter Beachtung gleichgelagerter Situationen beim Spieler C von einer gefühlsmäßig tief, stark und nachhaltig erregbaren Persönlichkeit sprechen können, müssen wir den Spieler D als eine gefühlsmäßig flach, oberflächlich und wenig nachhaltig erregbare Persönlichkeit kennzeichnen.

Die vorherrschende Stimmungslage des Spielers als Persönlichkeit äußert sich einerseits in Eigenschaften wie optimistisch, fröhlich, heiter, übermütig, leichtsinnig und übersteigert sowie andererseits in Eigenschaften wie schwermütig, verzagt, verdrossen, pessimistisch und mißmutig. Dabei kann die Stabilität der Stimmungslage gestuft zwischen beständig bis unbeständig liegen.

(Fortsetzung nächste Ausgabe)



# Betrachtungen zu den Meisterschaften in den Bezirken

**MAGDEBURG  
GERA**

## Um den Fairneßpokal nach einem neuen Modus

Als am 2. Juli Vertreter der Magdeburger „Volksstimme“ und der BFA Fußball in Oschersleben der Mannschaft von Motor Vorwärts zum Gewinn des Fairneßpokals gratulierten, war es das letzte Mal, daß nach dem alten Austragungsmodus die fairste Elf des Bezirks ermittelt wurde. Bisher galt als einziges Kriterium die Zahl der Herausstellungen. Wer keinen Platzverweis im vergangenen Spieljahr hatte, kam in die engere Wahl. Eine Kommission entschied dann über die Vergabe des Pokals.

Der BFA und die „Volksstimme“ haben sich nun geeinigt, von der Saison 1971/72 an den Fairneßpokal nach neuen Gesichtspunkten auszuschreiben: 1. Anzahl der Verwarnungen; 2. Anzahl der Herausstellungen; 3. Anzahl der ausgesprochenen Strafen in Tagen. Gewinner der Trophäe ist jenes Kollektiv, das die niedrigste Punktzahl am Schluß der Spielzeit hat. Für eine Verwarnung gibt es fünf, für einen Platzverweis zehn und je Sperrtag zwei Punkte.

In der vergangenen Saison wurden 25 Herausstellungen (1969/70 waren es 33) von den Schiedsrichtern verhängt. 21 Vorschläge, die die Disziplinarkommissionen dem Staffelleiter einreichen, konnten bestätigt werden, viermal mußte er das Strafmaß erhöhen. Die 25 Platzverweise entsprangen dreimal einem Handspiel, zweimal Beleidigungen der Unparteiischen, sechsmal Tätlichkeiten und 14mal unfaire Spielweise.

D. P.

## Nur eine Niederlage für Halberstadt

Erneut zeigte sich Lok/Vorwärts Halberstadt den Mitbewerbern um die Meisterschaft haushoch überlegen. In der ersten Halbserie brauchte die Elf keinen Punkt abzugeben. Spannender ging es um den zweiten Aufstiegsplatz zur Liga zu. Erst am vorletzten Spieltag fiel die Entscheidung zugunsten des 1. FC Magdeburg II, der sich in Ilsenburg die Position hinter den Halberstädtern sichern konnte.

Nach der Fusion der beiden Gemeinschaften Lokomotive und Vorwärts im Sommer 1970 hat das Kollektiv sich erstaunlich schnell zusammengefunden. Auch nach dem Abgang der Gebrüder Weißhaupt (Beendigung ihres Ehrendienstes in der NVA) blieb das Leistungsniveau erhalten. Lediglich in der zweiten Halbserie konnten Einheit Burg und der 1. FCM II (jeweils Unentschieden) sowie Motor Schönebeck (mit einem Auswärtserfolg!) die Halberstädter Siegesserie unterbrechen.

Wie im Vorjahr verlief das Geschehen im Abstiegsfeld wieder sehr abwechslungsreich. Am letzten Spieltag waren endgültig die Würfel gefallen. Nach dem 1:0-Sieg des Neulings Traktor Gehrden bei Motor/Vorwärts Oschersleben mußte die Haldenslebener Lok-Elf neben Traktor Förderstedt absteigen. Schon zwölf Monate zuvor war Lok nur durch eine Energieleistung um Haarbrette dem Bezirksligaverlust ent-

**MAGDEBURG:** Motor Schönebeck der einzige Bezwingen des Titelträgers ● Frage nach dem zweiten Absteiger erst am letzten Spieltag beantwortet ● Zuschauerrekord mit 2400 Besuchern bei Staßfurt gegen Güsten

gangen. Der Sprung in die höchste Spielklasse Magdeburgs gelang Traktor Klötze, TuS Fortschritt Magdeburg, Aktivist Gommern und SG Heudeber. Nur die Mannschaft aus Heudeber im Harzvorland ist erstmals in der Bezirksliga, TuS Fortschritt war im vergangenen Jahr, Gommern vor zwei und Klötze vor fünf Jahren aus ihr abgestiegen. Im Finale des FDGB-Bereichspokals behielt Motor/Vorwärts Oschersleben gegen den Außenseiter Motor Südost Magdeburg (Bezirksklasse) mit 6:0 die Oberhand.

Der Leistungsstand hat sich im Vergleich zu vorangegangenen Spielzeiten nicht sichtbar verbessert. Das spiegelt auch die Zuschauerresonanz wider. Genau 9 721 Fußballanhänger weniger als 1969/70 erschienen diesmal zu den 240 Spielen. Im ersten Durchgang kamen 57 654, in der Rückrunde immerhin 71 040.

Die höchste Besucherzahl hatte verständlicherweise Titelträger Halberstadt mit 14 015 in den 15 Begegnungen auf eigenem Boden, gefolgt von Staßfurt (13 900) und Wernigerode (9 250). Wie in der vorigen Saison erreichte Lok Stendal II (2 855) den Tiefstwert. Auch Turbine Magdeburg (3 722) und Motor/Vorwärts Oschersleben (4 612) blieben unter einem Schnitt von 350. Zuschauerrekord erlebte wieder das Staßfurter Kreiderby zwischen Aktivist und Lok Güsten, dem 2 400

Fußballfreunde beiwohnten. Insgesamt wurden 697 Tore erzielt, das sind 19 weniger als 1969/70. Elf Begegnungen endeten mit einer Differenz von fünf Toren und mehr. Das höchste Ergebnis erreichte der 1. FCM II zu Hause gegen Gehrden mit 10:1. Weitere klare Resultate waren die 7:1-Erfolge von Schönebeck und Wernigerode über Haldensleben.

Besonders gute Leistungen boten die Schiedsrichter Pollmer (Niederdodeleben), Reekowski (Osterburg) und Sparwasser (Halberstadt). Die beiden letztgenannten wurden zwischenzeitlich mit der Leitung von Junioren-Oberligaspielen betraut, während Pollmer endgültig als Unparteiischer in die Liga aufrückte.

**DIETER PSOCH**

### Abschlußstand

1. Lok/Vorw. Halberst. (I)	30	78:18	56:4
2. 1. FC Magdeburg II (A)	30	64:37	42:18
3. Aktivist Staßfurt (3)	30	55:34	38:22
4. Lok Güsten (4)	30	31:30	34:26
5. M. Vorw. Oschersl. (12)	30	45:32	32:28
6. Motor Schönebeck (5)	30	38:32	32:28
7. Lok Salzwedel (11)	30	33:40	32:28
8. Einheit Burg (2)	30	54:42	31:29
9. Stahl Blankenburg (9)	30	40:48	28:32
10. Turbine Magdeburg (10)	30	44:54	25:35
11. Lok Stendal II (7)	30	36:47	25:35
12. Eintr. Wernigerode (14)	30	50:59	23:37
13. Traktor Gehrden (N)	30	32:54	23:37
14. Stahl Ilsenburg (8)	30	41:56	22:38
15. Lok Haldensleben (13)	30	29:52	20:40
16. Trakt. Förderstedt (N)	30	27:62	17:43

In Klammern: Platzierung nach Abschluß der Saison 1969/70.

## Greiz war die große Überraschung

**GERA:** Im Vorjahr noch Tabellenelfter, nun Ligaaufsteiger ● Meister Motor Hermsdorf ohne Konkurrenz ● Gerd Möller mit 18 Treffern Vorsprung souverän an der Spitze der Torschützenliste

Die Bezirksliga-Spielzeiten 1968/69 und 1970/71 glichen sich wie ein Ei dem anderen. Motor Hermsdorf war jeweils „schuld daran“, daß sich das Rennen um den Titel zu einer höchst einseitigen Angelegenheit entwickelte, die Meisterschaft praktisch schon zu Beginn der Rückrunde entschieden war. Vor zwei Jahren distanzierten die vom früheren Oberligatrainer Erich Dietel betreuten Hermsdorfer den damaligen Vizemeister Chemie Jena um 18 Punkte, diesmal lag der Tabellenzweite Greiz 16 Punkte zurück. Nur gut, daß durch die Erweiterung der Liga Platz 2 heiß umkämpft blieb.

Dieser Fakt verlief der Meisterschaft parallel zum Ringen um den Klassenerhalt auch „oben“ erhebliche Spannung. Damit sind wir zugleich bei den positiven Überraschungen der Saison: Fortschritt Greiz, eine Elf aus jungen „Eigengewächsen“ (was einmal mehr die dort seit Jahren praktizierte hervorragende Nachwuchsarbeit unterstreicht), die im dramatischen Geschehen um die Position hinter Hermsdorf schließlich gescheiterte Silbitzer Vertretung und Motor Saalfeld brachten bessere Leistungen, als zu Beginn der Spielzeit allgemein erwartet wurde. Zu den großen Verlierern hingegen zählten u.a. mit dem Exmeister Stahl Maxhütte und Chemie Jena zwei Kollektive, die jahrelang stets vorn zu finden waren, nun aber, da es ohne Aufstiegsrunde auch noch für den zweiten Tabellen-

platz „freie Fahrt“ in Richtung Liga gab, einen zu schlechten Start erwishten.

Neben Neuling Motor Neustadt muß Rotation Blankenstein absteigen, eine Mannschaft, die es neben den doch noch den Bezirksligaverbleib sichernden Ronneburgern als einzige schaffte, Titelträger Hermsdorf mit 1:0 zu bezwingen. Ein billiger Trost angesichts des bitteren Weges zurück in die Bezirksklasse. Aufsteiger sind Chemie Bad Köstritz, Einheit Elsterberg und Chemie Kahla. Im FDGB-Bereichspokalfinale standen sich übrigens zwei Mittelfeldmannschaften gegenüber. Chemie Schwarzburg gewann mit 3:2 gegen Einheit Rudolstadt.

Zu den erfreulichen Punkten zählten: Mehr Zuschauer – insgesamt 81 763 gegenüber 73 245 in der vorhergehenden Saison; weniger Platzverweise – insgesamt 21 gegenüber 32 im Spieljahr 1969/70. Besonders zu loben sind Motor Saalfeld und Wismut Ronneburg, die keinen Aktiven auf der Liste der Sündenböcke haben. Rotation Blankenstein hingegen hält mit drei Herausstellungen die Spitze. Die alljährlich durchgeführte Fair-play-Wertung gewannen Dynamo Gera und Chemie Schwarzburg (jeweilige Durchschnittsnote 1,43) vor Einheit Rudolstadt (1,60), Motor Saalfeld (1,63) und Stahl Maxhütte (1,66). Meister Hermsdorf hatte die meisten Zuschauer, kamen doch in den 15 Heimspielen 15 613 Zahlende. Es folgen

Rudolstadt (9 474), Greiz (8 530), Saalfeld (7 925) und Triebes (7 060).

Insgesamt wurden in der Bezirksliga 374 Spieler eingesetzt. Gera II setzte 36 verschiedene Aktive ein, Jena III 28, Silbitz brauchte nur 16 Stammkräfte, Hermsdorf 17 und Schwarzburg 18. Zum drittenmal wurde Gerd Möller (Hermsdorf) Torschützenkönig, diesmal mit 38 Treffern. Mit deutlichem Rückstand belegten Elmecker (Gera II) 20, Tambor (Greiz) 19, Hartung (Silbitz) 18, J. Bähringer (Greiz) 16, Dreyer (Ronneburg) 15, Henkler (Rudolstadt) 14, Gerold (Saalfeld) und Sippel (Weida) je 12 die nächsten Plätze. Beenden wir diese Rückschau mit einem Ausblick auf 1971/72: Der Titelkampf dürfte auf alle Fälle spannender werden, da die „Ausnahmeerscheinung“ Motor Hermsdorf nun in der Liga auf Punktejagd geht.

**PETER PALITZSCH**

### Abschlußstand

1. Motor Hermsdorf (A)	30	87:12	53:7
2. Fortschritt Greiz (11)	30	59:53	37:23
3. Stahl Silbitz (13)	30	50:48	34:26
4. Motor Saalfeld (3)	30	40:34	33:27
5. Stahl Maxhütte (1)	30	34:29	32:28
6. FC C. Z. Jena III (5)	30	41:39	32:28
7. Einheit Rudolstadt (7)	30	48:38	31:29
8. Fortsch. Weida (9)	30	30:38	30:30
9. Wismut Gera II (4)	30	49:44	28:32
10. Chemie Schwarzburg (6)	30	44:48	28:32
11. Chemie Jena (2)	30	42:40	27:33
12. Einheit Triebes (8)	30	35:42	27:33
13. Dynamo Gera (N)	30	37:44	25:35
14. Wism. Ronneburg (12)	30	27:40	25:35
15. Rot. Blankenstein (10)	30	35:64	23:37
16. Motor Neustadt (N)	30	29:74	15:45

In Klammern: Platzierung nach Abschluß der Saison 1969/70.

## Schiedsrichter steuern den richtigen Kurs

Die Saison 1971/72 steht bevor. Und damit auch weitere Bewährungsproben für die Männer der „schwarzen Zunft“, die nicht zuletzt durch die Leistungen eines Rudi Glöckner und all der anderen international oft eingesetzten Referees in den vergangenen Jahren so stark in den Blickpunkt getreten sind. Gerade diese Tatsache erfordert immer wieder neue Anstrengungen an der Basis unseres Schiedsrichterwesens.

Der Bezirk Gera beschreitet dabei einen guten Weg. Weiterbildungslehrgänge für die im Bezirksmaßstab tätigen Unparteiischen finden alle drei Monate statt, bei denen es nicht nur um Regelkunde und Verbesserung der Kondition zur Hebung des allgemeinen Leistungsniveaus geht, sondern in denen auch die sportpolitische Schulung entsprechenden Raum einnimmt. So gab es beim letzten Zusammentreffen in Gera in Anwesenheit von 63 Sportfreunden eine Auswertung des VIII. Parteitag der SED. Die Schiedsrichter des Bezirks versicherten dem DFV der DDR dabei, die in der „Mappe der guten Taten“ eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. Dazu gehört es, die Werbung und die Qualität der Schulungen in den Kreisen zu verbessern und die Bedingungen für das Sportabzeichen abzulegen.

Erwähnen wir in diesem Zusammenhang, daß die Unparteiischen 1970/71 1744 Einsätze (Bezirksliga, Bezirksklasse, Junioren-Bereichsliga) sowie 87 Liga- und 39 Junioren-Oberligaeinsätze als Schieds- bzw. Linienrichter leisteten.


**[ FCC Wiki ]**
[wiki.fcc-supporters.org](https://wiki.fcc-supporters.org)





So wuchtig stürmt Cruijff von Ajax Amsterdam

In den zurückliegenden Jahren war stets nur von den beiden „Großmächten“ Ajax Amsterdam und Feijenoord Rotterdam die Rede, wenn die Ereignisse im niederländischen Fußball zur Debatte standen. In der Saison 1970/71 gab es zwar erneut einen hartnäckigen, beiderseits mit aller Leidenschaft geführten Zweikampf zwischen den traditionsreichsten Mannschaften des Landes, doch mit ADO Den Haag, PSV Eindhoven, FC Twente und Sparta Rotterdam zogen vier Vertretungen in den Leistungen annähernd gleich. Man kann also mit Fug und Recht davon sprechen, daß die Niederlande über sechs Clubs von ausgezeichneter bzw. guter internationaler Spielstärke

verfügen. Welches andere europäische Land kann darauf verweisen?

Wenn sich Feijenoord und Ajax am Ende doch wieder relativ klar behaupteten, so war das für die Experten keinesfalls verwunderlich. Hier entschied die größere Routine und mannschaftliche Ausgewogenheit, die aber schon in der neuen Serie keine ausschlaggebende Rolle mehr spielen muß. Wie erklärt es sich, daß Feijenoord und Ajax so intensiv bedrängt wurden und sich bis zum Schluß ihrer Haut erwehren mußten? Da wäre zuerst ADO Den Haag als hartnäckigster Konkurrent des Duos zu nennen. Die im Jahre 1969 vom ČSSR-Trainer Jezek übernommene Mannschaft verbesserte sich

## Ajax und Feijenoord fanden Widerstand!

Kees van den Berg, Rotterdam: Sechs Mannschaften garantieren für eine gute Leistungsspitze ● Kindvall wurde Torschützenkönig ● Dramatik stieg

spieltechnisch ganz beträchtlich, unterzog sich im Training höheren Anforderungen und hielt so den von ihr angesprochenen Temporhythmus in allen 34 Meisterschafts-Begegnungen durch. Zu Hause gab ADO nur vier Punkte ab und blieb hier als einzige Elf der Ehrendivision ohne Niederlage!

Das zweite Beispiel: PSV Eindhoven. Mit den zu Saisonbeginn getätigten Spielereinkäufen stellte sich zunehmend der Erfolg ein, obgleich Trainer Kurt Linde immer wieder darauf verwies, daß der PSV mindestens noch zwei Jahre benötigte, um im europäischen Fußball den Durchbruch zu schaffen. Sparta Rotterdam profitierte von der eisernen Disziplin, die der ehemalige Auswahltrainer Georg Keszler einführte. Aus einem mittelmäßigen Team wurde innerhalb eines Jahres eine Elf, die höheren Ansprüchen genügt. Für den FC Twente sprach die von Trainer Rijvers systematisch in Angriff genommene Verjüngung.

Verständlich, daß diese Leistungen - Explosion ihre Ausstrahlung auch auf die Zuschauer hatte. Insgesamt 4135 000 Besucher wohnten den 360 Meisterschafts-Begegnungen bei. Das entspricht einem Schnitt von 15513 und bedeutet im Ver-

gleich zur Saison 1969/70 zugleich einen Zuwachs von rund 1000 Zuschauern pro Treffen. Noch in der letzten Runde gab es im Spiel des neuen Meisters gegen Haarlem den Rekordbesuch von 65 000 Besuchern, die dem Europa- und Weltpokalsieger der vergangenen Saison stürmische Ovationen bereiteten. Sie galten in erster Linie dem nach Schweden zurückgekehrten Owe Kindvall, der beim 2:1-Sieg zweimal ins Schwarze traf und damit seine führende Position in der Torschützenliste ausbauen konnte. Mit 24 Treffern verwies er Cruijff von Ajax Amsterdam (21) recht deutlich auf den zweiten Platz. Die weitere Reihenfolge lautet: van Dijk (Ajax), Groenendijk (FC Utrecht) je 18, Jeuring (FC Twente), Geels (Go Ahead Deventer) je 17, Swart (Ajax), Kowalik (Sparta)

## Von Europas Fußballfeldern

und Schoenmaker (ADO Den Haag) je 16. Hoekema von Go Ahead Deventer (insgesamt 14 Treffer) gelang beim 4:1 seiner Elf gegen Ajax zum Abschluß noch ein Hat-Trick. Aber an diesem Tag hatte der ohne Keizer antretende Exmeister sein Interesse schon auf das bevorstehende Finale im Cup der Landesmeister gerichtet.

Mit 16 Spielern hatte Ajax den geringsten Verschleiß aufzuweisen. Bemerkenswert, daß von 18 Clubs insgesamt 41 Torhüter aufgeboden wurden. Bei einer Gesamttozzahl von 818 entsprach auch der Durchschnitt von 2,34 durchaus den Ansprüchen und bestätigte den von vielen Mannschaften erreichten Aufschwung. In der kommenden Serie sollte sich der Spannungsgehalt aus diesem Grund weiter erhöhen!

Feijenoord Rotterdam	34	26	5	3	82:24	57:11
Ajax Amsterdam	34	24	5	5	90:20	53:15
ADO Den Haag	34	21	8	5	62:27	50:18
PSV Eindhoven	34	21	7	6	73:25	49:19
FC Twente	34	19	10	5	48:28	48:20
Sparta Rotterdam	34	16	13	5	54:34	45:23
Go Ahead Deventer	34	15	8	11	49:43	38:30
NEC Nijmegen	34	12	10	12	43:36	34:34
FC Utrecht	34	13	7	14	46:54	33:35
Volendam	34	9	10	15	34:43	28:40
Telstar Velsen	34	9	9	16	32:46	27:41
DWS Amsterdam	34	5	17	12	26:54	27:41
VV Maastricht	34	8	10	16	25:42	26:42
NAC Breda	34	7	10	17	40:61	24:44
Holland Sport	34	5	14	15	34:60	24:44
Excelsior Rotterdam	34	5	10	19	22:66	20:48
Alkmaar	34	3	9	22	24:76	15:53
Haarlem	34	1	12	21	21:64	14:54

## Trnava beherrschte die Konkurrenz

Jan Sokol, Prag: Die drei Vertretungen der Hauptstadt enttäuschten ● 33 Feldverweise

Würde man den Leistungsstand des neuen ČSSR-Titelträgers Spartak Trnava nach den in der Schlußphase der Meisterschaft erzielten Resultaten bewerten, dann dürften wir uns im Hinblick auf die bevorstehenden internationalen Aufgaben im Europapokal keinerlei Hoffnungen hingeben! Empfindliche Niederlagen gegen ZVL Zilina (1:3), VSS Kosice (0:2) und Inter Bratislava (0:4) ließen den bis dahin mühsam errungenen Glanz der Mannschaft doch ganz erheblich verblassen. Doch zu dieser Zeit hatte Trnava den Titel bereits in der Tasche, und diese unerwarteten Spielausgänge sind so in erster Linie mit einem Nachlassen der Konzentration und Einsatzbereitschaft zu erklären.

Die Amtszeit von Slovan Bratislava beschränkte sich erwartungsgemäß nur auf knapp zwölf Monate. Schon in der Herbstserie hatte der neue Titelträger nachdrücklichst seine Qualitäten unterstrichen, die sich in

Formbeständigkeit und einer sehr angriffsfreudigen Einstellung äußerten. Der ehemalige Spartak-Spieler Svec prägte das neue Antlitz der Mannschaft, die mit dem routinierten Adamec (16 Treffer) zugleich auch den erfolgreichsten Schützen stellte und die den in der ersten Halbserie errungenen Vorsprung sicher behauptete. Imponierend vor allem die Bilanz des Titelträgers vor heimischer Kulisse: 14 Siege und ein Unentschieden bei 43:7 Treffern. Auch auswärts (fünf Siege, vier Remis, sechs Niederlagen) verzeichnete Trnava das beste Ergebnis. Ohne die Schwächen im letzten Abschnitt der Meisterschaft übersehen und übertünchen zu wollen, kann man also von einem vollauf verdienten Erfolg der Mannschaft sprechen!

Enttäuschung herrschte in der Hauptstadt über das völlig unbefriedigende Abschneiden von Sparta, Slavia und Dukla Prag. Traditionen zählen nichts — das bekamen diese Mannschaf-

ten mit aller Deutlichkeit zu spüren! Mit einem spektakulären Finish konnte sich Sparta zwar noch auf den vierten Rang schieben, doch damit blieb die Elf beträchtlich unter den Erwartungen. Auch Sparta demonstrierte in vielen Spielen den inzwischen völlig überholten und wenig erfolgverheißenden Kurzpaß alter Prägung. In der modernen taktischen Ausrichtung besteht hier ein großer Nachholbedarf. Dukla, vor einem Jahrzehnt leistungsbestimmend in unserem Fußball, war lange Zeit sogar in den Kampf gegen den Abstieg verwickelt. Hier fehlt es ganz einfach an Persönlichkeiten, die der Mannschaft Profil geben könnten.

Das Schicksal von TJ Gottwaldov vollendete sich in der zweiten Halbserie systematisch, nachdem die Mannschaft nach Abschluß der ersten Hälfte durchaus noch Hoffnungen hegen durfte. Auf gegnerischem Platz brachte Gottwaldov bis auf eine Ausnahme stets völlig auseinander (elf Nie-

derlagen und 15:41 Tore). Skoda Plzen gab vor heimischer Kulisse (16:14) zu viele Punkte ab, um die Klasse zu halten. So gab es am Ende doch noch klare Entscheidungen.

Und der allgemeine spieltaktische Trend? Eigentlich entsprach ihm nur der neue Meister, der die Konkurrenz über weite Strecken klar beherrschte, seine Vorzüge in der Spielfitness zur Geltung brachte und über die größte Ausgewogenheit auf allen Positionen verfügte. Mit seiner Spielweise trug er zur weiteren Entwicklung unseres Fußballs bei, was man von vielen anderen Vertretungen (u. a. Tatran Presov mit dem zu Hause angewandten Betonsystem) keinesfalls behaupten kann. Aus diesem Mißverhältnis resultiert

auch die hohe Zahl der Feldverweise (33!), die den Verantwortlichen zu Bedenken Anlaß geben muß. Gemeinsam mit Adamec vom Meister Trnava erreichte auch Nehoda vom Tabellenvierten TJ Gottwaldov 16 Treffer — über die Hälfte aller vom Neuling erzielten Tore. Es folgen Stratil (Union Teplice) mit 14, Hoholko (VSS Kosice) mit 13 sowie Slezak (ZVL Zilina) und Klement (Banik Ostrava) mit je 12 Treffern.

1636990 Zuschauer wohnten den Begegnungen bei. Sparta Prag hatte mit 230 000 Zuschauern die beste Bilanz aufzuweisen, der Meister rangiert hier mit 160 000 Besuchern auf Rang zwei. Bei Sparta-Trnava gab es Rekord mit 35 880, bei Dukla-Trinec mit 430 den absoluten Tiefstand!

1. Spartak Trnava	30	17	6	7	52:27	40:20
2. VSS Kosice	30	18	4	10	46:30	36:24
3. Union Teplice	30	16	4	9	39:26	35:25
4. Sparta Prag	30	14	7	9	35:32	35:25
5. Banik Ostrava	30	11	12	7	39:32	34:26
6. Slovan Bratislava	30	11	10	9	34:28	32:28
7. Inter Bratislava	30	11	8	11	35:34	30:30
8. Tatran Presov	30	11	8	11	28:32	30:30
9. ZVL Zilina	30	9	11	10	39:40	29:31
10. TJ Trinec	30	12	5	13	32:36	29:31
11. Jednota Trencin	30	12	5	13	38:44	29:31
12. Slavia Prag	30	11	7	12	27:33	29:31
13. Dukla Prag	30	10	8	12	42:41	28:32
14. Lok Kosice	30	9	8	13	27:30	26:34
15. Skoda Plzen	30	8	6	16	30:54	22:32
16. TJ Gottwaldov	30	5	6	19	30:56	22:32



# Gesucht wird: DER FUSSBALLER DES JAHRES

## Das sind unsere Preise

### 1. Preis:

Eine komplette Schmalfilmausrüstung mit Kamera, Projektor und Laufbildbetrachter im Wert von etwa 1100 Mark

### 2. Preis:

Ein Fotoapparat „Praktica L“

### 3. Preis:

Ein Stereo-Plattenspieler „belcanto St 1001“

### 4. Preis:

Eine Armbanduhr

### 5. Preis:

Ein Reisewecker

### 6. bis 25. Preis:

Je ein Buch „Fußball-Weltmeisterschaft 1970“, das im Sportverlag Berlin erschien

### 26. bis 100. Preis

Je ein Foto der Nationalmannschaft der DDR

## Erläuterungen zum Preisausschreiben

### 1. Worum geht es?

Wie Sie, verehrte Leser, wissen, stimmt die DDR-Sportpresse über den „Fußballer des Jahres 1970/71“ ab. Dabei erhält jede Redaktion einen Stimmzettel, auf dem sie die sechs Fußballer nennen kann. Durch eine entsprechende Punktwertung wird die Reihenfolge der besten Spieler ermittelt. In unserem Preisausschreiben geht es darum, daß die Leser die Reihenfolge der ersten drei Spieler voraussagen, die von der DDR-Sportpresse gewählt werden.

Dazu haben wir auf dieser Seite einen Kasten veröffentlicht, in dem die drei Namen der Reihenfolge nach einzutragen sind. Wir bitten Sie, diesen Kasten auszuscheiden, auf eine Postkarte zu kleben und an uns zu senden. Natürlich geben wir Ihnen dabei eine kleine Hilfestellung, indem wir das Ergebnis einiger Redaktionen veröffentlichen.

Von der Redaktion „Neues Deutschland“ wurde uns diese Reihenfolge übermittelt: 1. P. Ducke (FC Carl Zeiss Jena), 2. Hans-Jürgen Kreische (Dynamo Dresden), 3. Jürgen Croy (Sachsenring Zwickau), 4. Klaus Sammer (Dynamo Dresden), 5. Henning Frenzel (1. FC Lokomotive Leipzig), 6. Johann Ehl (Stahl Riesa).

Vielleicht handelt es sich hier schon um die richtige Reihenfolge? An Ihnen, liebe Leser, liegt es nun, sie richtig voraussagen, wobei wir Sie nochmals darauf hinweisen möchten, daß Sie nur die ersten drei Namen zu nennen haben.

### 2. Die Einsendungen

Es werden nur Karten gewertet, auf denen unser Kasten aufgeklebt ist. In unseren kommenden Ausgaben wird dieser Kasten nochmals veröffentlicht, so daß Sie auch mehrere Karten einsenden können. Diese Karten sind unter genauer Angabe Ihrer Adresse zu richten an:

#### DIE NEUE FUSSBALLWOCHE

108 Berlin, Neustädtische Kirchstr. 15.

Briefe werden nicht berücksichtigt. Letzter Einsendetermin ist der 25. Juli 1971, 17 Uhr (Redaktionseingang).

### 3. Teilnahmeberechtigung

Alle Leser unserer Zeitschrift sind an diesem Preisausschreiben teilnahmeberechtigt, wobei die Zahl der Einsendungen unbegrenzt ist. Angestellte des Sportverlages und deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

### 4. Gewinnentscheid

Gewinner unseres Preisausschreibens ist derjenige Leser, der die richtige Reihenfolge der von der DDR-Sportpresse gewählten ersten drei Spieler voraussagen kann. Werden von keinem drei Richtige vorausgesagt, dann gewinnt derjenige, der zwei richtig getippt hat. Entsprechen mehrere Einsendungen der Reihenfolge, dann entscheidet das Los über die einzelnen Gewinner. Jeglicher Rechtsweg ist dabei ausgeschlossen.

## Zum Ausschneiden und Aufkleben

### Preisausschreiben: Wer wird Fußballer des Jahres 1970/71

NAME	CLUB, BSG
1	
2	
3	



Herbert Pankau, Gerd Sackritz, Kurt Habermann (v. l.)

## Abschied vom Leistungssport

Drei bewährte Oberligaspieler des FC Hansa Rostock haben in diesen Tagen ihre Laufbahn als Leistungssportler beendet: Herbert Pankau (29), Gerd Sackritz (28) sowie Kurt Habermann (31). Herbert Pankau, der als Verdienter Meister des Sports ausgezeichnet wurde, bestritt 25 A-Länderspiele und erzielte dabei vier Treffer. Er kam darüber hinaus fünfmal in der B-, fünfmal in der Nachwuchs- sowie achtmal in der Juniorenvertretung zum Einsatz und trug 11 Vergleiche in der Olympiamannschaft der DDR aus, die 1964 in Tokio die Bronzemedaille gewann. Abwehrspieler Gerd Sackritz stand viermal in der Nachwuchsauswahl der DDR. Beide Spieler zählten bis zur letzten Saison zu den Aktiv-

posten der Ostseestädter, während Kurt Habermann aufgrund einer schweren Verletzung (Beinbruch) schon seit über einem Jahr nicht mehr aufgeboden werden konnte.

Herbert Pankau (Einheit Grevesmühlen), Gerd Sackritz und Kurt Habermann (Schiffahrt/Hafen Rostock) werden in der Liga bzw. Bezirksliga weiter aktiv bleiben. Jürgen Heinsch, der im Kollektiv der Oberliga seine Tätigkeit als Übungsleiter aufgenommen hat, hält sich für einen eventuellen Einsatz auf seiner Torhüterposition noch zur Verfügung. Lothar Wiesner, der bisher die zweite Mannschaft des FC Hansa betreut hatte, fungiert jetzt als Stellvertreter des Clubvorsitzenden. Das Ligakollektiv wird künftig von Horst Bretschneider trainiert, während Rolf Kellermann für den Nachwuchs verantwortlich zeichnet.

## DDR-Junioren Gruppensieger

### Nach ersten beiden Spielen in Ungarn noch ohne Gegentor

Die Juniorenauswahl unserer Republik hat sich bisher beim 2. Internationalen Juniorenturnier um den Pokal des Zentralrates der Ungarischen Gewerkschaften in Ungarn recht achtbar geschlagen. Sie bezwang in der Vorrundenstaffel 2 eine Auswahl der Bauarbeiter Ungarns mit 2:0 sowie eine Eisenbahnerauswahl des Gastgeberlandes mit 1:0 und qualifizierte sich damit für die Zwischenrunde.

An dem Turnier sind insgesamt zwölf Mannschaften beteiligt. Neben der DDR-Auswahl sind es eine polnische, sowjetische und österreichische Vertretung, Metalul Bukarest, Ostrava sowie sechs ungarische Kollektive. Sie trafen in vier Dreier-Vorrundengruppen aufeinander, in denen sich jeweils die beiden ersten Mannschaften für die Zwischenrunde qualifizierten.

Die DDR traf zum Auftakt am vergangenen Donnerstag in Martfü auf Epitök, eine Auswahl der ungarischen Bauarbeiter. In einer sehr überlegen geführten Partie, die vor allem auf das Konto von Schnuphase und Juretzko kam, stellten Robitzsch (46.) und Hempel (78.) den verdienten Erfolg sicher. Zahlreiche weitere klare Torchancen blieben ungenutzt.

In der entscheidenden Begegnung um den Gruppensieg war dann am Sonnabend in Szolnok die vom ehemaligen DDR-Auswahltrainer Janos

Gyarmati betreute Vasutas-Elf (ungarische Eisenbahnerauswahl) der Gegner. Die Entscheidung führte hier Breternitz mit einem herrlichen 25-m-Freistoßtor herbei (24.). „Die Mannschaft hat sich gegenüber dem Spartakiadeturnier in Gröditz erheblich gesteigert. Die Erfolge basieren auf einer guten spielerischen und kämpferischen Einstellung des gesamten Kollektivs“, urteilte Trainer Günter Tzschaschel.

Im Kampf um den Einzug in das Finale hat sich die DDR nun mit Metalul Bukarest und dem ungarischen Junioren-Vizemeister Ferencvaros Budapest auseinanderzusetzen.

In den bisherigen beiden Begegnungen wurden folgende fünfzehn Spieler eingesetzt: Fritzsche, Juretzko (beide Dynamo Dresden), Menzel, Kaiser, Breternitz (alle 1. FC Lok Leipzig), Röding, Block, Robitzsch (alle HFC Chemie), Kohde, Hempel (beide 1. FC Magdeburg), Brühhaber, Seering (beide FC Hansa Rostock), Schuphase (FC Rot-Weiß Erfurt), Krentz (BFC Dynamo) und Ernst (FC Karl-Marx-Stadt).

Vor dem Turnier der sozialistischen Länder, das vom 5. bis 15. August in unserer Republik stattfindet, stellt sich die DDR-Juniorenauswahl noch in zwei Länderspielen vor eigenem Publikum vor. Sie trifft am 28. Juli in Kamenz und am 30. Juli in Pirna-Copitz jeweils auf die Vertretung Finnlands.





Manfred Binkowski berichtet vom Jugendturnier in Schwedt

## Weitere Talente boten sich an

Die Spartakiade erfreut sich nicht nur bei den Aktiven sehr großer Beliebtheit. Sie genießt auch bei den Trainern und Funktionären eine hohe Wertschätzung. Das geht beispielsweise schon daraus hervor, daß führende Vertreter unseres Verbandes den Spielen beiwohnen und die Siegerehrung vornehmen. Das war in Schwedt ebenso. In der jungen, aufstrebenden Stadt an der Oder — das Durchschnittsalter ihrer Bevölkerung beträgt 26,6 Jahre, die Zahl der Einwohner soll sich von gegenwärtig 35 000 bis zum Jahre 2000 auf

100 000 erhöhen — überreichte der stellvertretende DFB-Generalsekretär Hans Müller den Pokal und die Medaillen. Auf dem Sportplatz in der Albert-Bartel-Straße, die den Namen eines der ersten Bürgermeister von Schwedt trägt, wies er noch einmal auf den eigentlichen Zweck der Spartakiadeturniere hin. „Es geht hier nicht in erster Linie um einen guten Tabellenplatz und Medaillen. Vielmehr kommt es für jeden einzelnen Teilnehmer darauf an, sich durch herausragende Leistungen für eine Auswahlmannschaft unserer Republik zu empfehlen.“

Das war dann auch bei dem Kräfteressen der Jugend der Fall. „Aus den fünf Territorialmannschaften haben wir insgesamt noch 18 Jungen notiert, die für die DDR-Juniorenauswahl der Jahre 1973 und 1974 in Frage kommen“, erläuterte Klaus Petersdorf vom Wissenschaftlichen Zentrum des DFB der DDR, der die Beobachtergruppe leitete, zu der neben den Trainern der beteiligten Mannschaften noch DFB-Trainer Wolfgang Koch sowie die Bezirksjugendtrainer Heinz Pönert (Frankfurt) und Horst Ruddat (Magdeburg) gehörten.

Von ihnen wurden Torwart Eckehard Kreutzer (Stahl Eisenhüttenstadt), Abwehrspieler Thomas Newerla (BFC Dynamo), Mittelfeldspieler Rainer Bieleke (Dynamo Dresden) und Angriffsspieler Jürgen Triebel (Fortschritt Oelsnitz) als beste Aktive des Turniers ausgezeichnet, wobei die Mitglieder der DDR-Auswahl unberücksichtigt blieben. Außerdem machten noch folgende Jungen auf sich aufmerksam: Ebeling (1. FC Magdeburg), Klingner (HFC Chemie), Taube, Hess (beide FC Hansa Rostock), Weber (Dynamo Dresden), Kniewel (Energie Cottbus), Rosenbaum (FC Rot-Weiß Erfurt) sowie vom jüngeren Jahrgang Blankenburg (Chemie Leipzig), Mischinger, Strack (beide FC Hansa Rostock), Tietze (Dynamo Dresden), Wüst (Stahl Riesa), Riediger (BFC Dynamo) und Müller (Energie Cottbus).

### Vater und Sohn: Erich und Gerhard Ifferth



Wenn in Schwedt die Territoriaalauswahl Süd spielte, dann lief Erich Ifferth unruhig hinter dem Tor hin und her. Denn im Abwehrzentrum der Rot-Weißen stand sein 16-jähriger Sohn Gerhard, der bei Motor Bad Liebenstein spielt, bereits auf mehrere Berufungen in Suhl der Bezirksauswahlmannschaften verwiesen kann und nun für die Vertretung der Bezirke Erfurt, Gera, Suhl nominiert wurde. Erich Ifferth, der am Sonntag seinen 50. Geburtstag feierte (nachträglich herzlichen Glückwünschen), war selbst 35 Jahre lang aktiver Fußballer, lange Zeit bei Motor Bad Liebenstein als Übungsleiter und Betreuer tätig und begleitete schon manche Auswahlmannschaft des Bezirkes Suhl zu Spartakiadeturnieren. Verständlich, daß das Turnier in Schwedt für ihn besonders reizvoll war. Schließlich gehörte Sohn Gerhard zum Kreis der besten Jugendfußballer unserer Republik. „Er hat sich recht wacker geschlagen“, freute sich Vater Ifferth.

Fotos: Binkowski

## Schüler ziehen den Schlußstrich

Nach den Turnieren der Junioren in Gröditz und der Jugend in Schwedt wird die III. DFB-Spartakiade 1971 mit dem Kräfteressen der fünfzehn Schüler-Bezirksauswahlmannschaften beendet, das vom 22. bis 28. Juli in Plauen stattfindet. Die vier Vorrundengruppen setzen sich hier wie folgt zusammen: Staffel A: Suhl, Leipzig, Frankfurt, Potsdam; Staffel B: Halle, Berlin, Neubrandenburg, Schwerin; Staffel C: Magdeburg, Rostock, Cottbus, Erfurt; Staffel D: Gera, Dresden, Karl-Marx-Stadt.



Eine Szene aus dem Spiel um die Bronzemedaille, das die Vertretung Ost gegen die Mannschaft Süd mit 3:0 für sich entschied.

Die DDR-Auswahl konnte nach ihren großartigen Leistungen beim Juniorenturnier in Gröditz, wo sie die Bronzemedaille errungen hatte, nun im Wettstreit mit den Gleichaltrigen nicht mehr die Erwartungen erfüllen. Im Finale mußte sie sich nach einem torlosen Unentschieden der kaum vorbereiteten Vertretung Mitte im Elfmeterschießen mit 3:4 beugen. „Die Jungen sind überfordert, ihre Kräfte und damit die spielerische Leistung ließen stark nach“, urteilte Trainer Werner Basel. Sechs Spiele in elf Tagen bei teilweise tropischen Temperaturen — und das am Ende einer kräftezehrenden Saison — waren eben doch zuviel. Daß die 73er Auswahl einiges verspricht — das hat sie in Gröditz mit allem Nachdruck bewiesen. Doch beim Jugendturnier in Schwedt wäre die Teilnahme einer DDR-Auswahl des Jahrgangs 1974 sinnvoller gewesen!

### Die Statistik

#### Vorrunde

Staffel 1: DDR-Auswahl-Territorialmannschaft Nord 2:1, Nord-Ost 2:3, DDR-Ost 1:0.

1. DDR	3:1	4:0
2. Ost	3:3	2:2
3. Nord	3:5	0:4

Staffel 2: Süd-West 2:1, Mitte-Süd 1:0, Mitte-West 2:1.

1. Mitte	3:1	4:0
2. Süd	2:2	2:2
3. West	2:4	0:4

#### Platzierungsspiele

Um den fünften Platz: West-Nord 3:0. Um den dritten Platz: Ost-Süd 3:0.

#### Finale

Mitte-DDR 0:0, Elfmeterschießen 4:3 für Mitte.

#### Territorialmannschaft Süd

(Bezirke Gera, Erfurt, Suhl) Rosenbaum, Beyer, Beer, Fritz (alle FC Rot-Weiß Erfurt), Stopfel, Otto, Lemke (alle Kali Werra), Oevermann (Einheit Rudolstadt), Ifferth (Motor Bad Liebenstein), Weißgerber (Chemie Bad Blankenburg), Markfeld (FC Carl Zeiss Jena), Probst (Chemie Neuselbach), Willwoldt (Stahl Bad Salzungen), Münch (Wismut Gera); Trainer: Kellermann.

#### Territorialmannschaft West

(Bezirke Halle, Leipzig, Magdeburg) Hocke, Allich, Klingner, Goldstein, Pullner (alle HFC Chemie), Bessin, Ebeling, Büchner, Raugust (alle 1. FC Magdeburg), Brause, Fritzsche, Adamczak, Hinerasky (alle 1. FC Lok Leipzig), Blankenburg (Chemie Leipzig), Buchheim (Chemie Piesteritz); Trainer: Drescher.

#### Territorialmannschaft Nord

(Bezirke Rostock, Schwerin, Neubrandenburg)

Taube, Strack, Singer, Mischinger, Mutterlose, Hess, Neumann, Rodenwald (alle FC Hansa Rostock), Duggert, Beyer, Volksdorf (alle Vorwärts Stralsund), Kindschuh, Bartkowski (beide Dynamo Mitte Rostock), Feske (KKW Nord Greifswald), Klein (Motor Schwerin), Martens (Lok Bützow), Kreft (VB Waren); Trainer: Schneider.

## Vielseitiges Programm

Ein Gespräch mit Heinz Knopp, Geschäftsführer des BFA Halle, über die organisatorischen Vorbereitungen

„Heinz Knopp, zu Beginn möchte ich eine naheliegende scherzhafte Frage an sie richten: Ist im Org.-Büro für das 5. Turnier der Freundschaft alles soweit, daß man nur auf den ‚Knopp‘ zu drücken braucht und es rollt?“

Heinz Knopp: „Schön wär's. Doch im Ernst: Es bleibt bis Anfang August noch einiges zu tun. Aber wir liegen mit unseren Vorbereitungen gut im Rennen.“

Das weitere Gespräch ergab im einzelnen noch folgendes:

Jede Delegation hat während der Turniertage einen Omnibus zur ständigen Verfügung, in Halle und der näheren Umgebung einen Trainingsplatz, für die gesamte Zeit einen fürsorgenden Betreuer und, nicht zuletzt, einen Betrieb als Paten. Wenn man in die dicken Mappen des Org.-Büros schaut, erfährt man unter anderem, daß die weitestreisenden Teilnehmer folgenden Patenbetrieb in Halle haben: die Kubaner den VVB Agrochemie, die jungen Sport-

## BLICKPUNKT TURNIER DER FREUNDSCHAFT

freunde aus der Koreanischen Volksdemokratischen Republik das BMK Chemie sowie die Mannschaft DDR I die Bezirksdirektion der Deutschen Post.

Die Patenbetriebe haben sich einiges vorgenommen: Foren, Betriebsbesichtigungen, vor allem aber enge Kontakte ihrer FDJ-Gruppen zu den Gästen. Denn dieses zum fünftenmal stattfindende Turnier — in den vorangegangenen Jahren traf sich die Fußballjugend der sozialistischen Länder 1967 in Bulgarien, 1968 in Ungarn, 1969 in der Koreanischen VDR und 1970 in Polen — hat keineswegs nur sportliche Aspekte, sondern seinem Namen gemäß soll es die Freundschaft zwischen der Fußballjugend der einzelnen Länder festigen und vertiefen, sollen die Teilnehmer das Gastgeberland besser kennenlernen. Dem werden auch die feierliche Eröffnungszeremonie und Abschlusveranstaltung im Hallenser Kurt-Wabbel-Stadion sowie das große kulturelle Treffen im FDJ-Lager in Stolberg im Südharz Rechnung tragen.

13 Spielorte im Bezirk Halle und neun in anderen Bezirken der DDR sind ebenfalls nicht müßig in ihren Vorbereitungen. Überall wartet man voller Ungeduld auf die jungen Fußballgäste, denen — das kann man schon jetzt sagen — überall ein sehr herzlicher Empfang bereitet werden wird. Erinnert man sich daran, daß bei den bisherigen Turnieren der Freundschaft zahlreiche Spieler dabei waren, die dann später beim UEFA-Turnier auf sich aufmerksam gemacht haben, dann weiß man, daß es auch sportlich ein großes Ereignis wird, das hier so emsig vorbereitet wird. WERNER STUCK



## Sie erkämpften Bezirksmeister-Titel



**Veritas  
Wittenberge**

Sechsmal bereits errang die Mannschaft den Titel eines Schweriner Bezirksmeisters, doch in den Aufstiegsspielen zur Liga erreichte sie das begehrte Ziel nicht. Nun wurden die unermüdlichen Anstrengungen endlich belohnt! Stehend von links Übungsleiter Stech, Kentsch, Rath, Röder, Ploigt, Kolbow, Strohmann, Nietzel, Fusch, Ihl fehlt einer der bewährten Aktiven auf diesem Bild.  
Foto: Privat

## EINWÜRFE

Einer der ältesten Fußball-Veteranen im Kreis Eisleben, Sportfreund Otto Bauer, feierte am 7. Juli seinen 77. Geburtstag. Der Jubilar zählte nicht nur zu den Gründern der SG Dynamo Eisleben, sondern bewies in den zurückliegenden Jahren auf sportlichem Sektor seine unermüdliche Bereitschaft. So auch, als er sich als Platzordner zur Verfügung stellte. Ein kürzlich erlittener Unfall zwang ihn zur Aufgabe dieser Funktion. Er erhielt die

Ehrennadel des DTSB sowie der SV Dynamo. Nachträglich unsere herzlichsten Glückwünsche!

**Sportfreund Hans Zeising** vom Mansfeld-Kombinat Wimmelburg leitete vor einiger Zeit sein 1000. Fußballspiel. Neben seiner Tätigkeit als Unparteiischer der Bezirksliga steht er seit Jahren der Schiedsrichter-Kommission des Kreises Eisleben vor. Weiterhin gehört er der Spielkommission des BFA Halle an und wirkt als Staffelleiter der Bezirksklasse, Staffel 4.

Anlässlich seines 43. Geburtstages erhielt Horst Rothacher von der TSG MAB Schkeuditz die Ehrennadel des DFV der DDR in Gold überreicht. Sportfreund Rothacher war langjähriger Schiedsrichter in der Bezirksklasse Leipzig und später Vorsitzender der Kreisschiedsrichter-Kommission

Leipzig. Gegenwärtig fungiert er als Schiedsrichterlehrer. Wir gratulieren herzlich!

### Walter von Gliszczynski †

Der BFA Fußball Potsdam wurde von einem schmerzlichen Verlust betroffen. Plötzlich und unerwartet verstarb das Mitglied der Spielkommission und Staffelleiter der Bezirksliga Potsdam, Sportfreund Walter von Gliszczynski, im Alter von 48 Jahren. Als erfahrener Sportfunktionär wurde er weit über die Grenzen seiner Heimatstadt Lehmin hinaus bekannt. Seine Initiative bei der Entwicklung unserer sozialistischen Sportbewegung verdient höchste Anerkennung.

Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

BFA Fußball Potsdam

# unser ARCHIV

## Die B-Länderspielbilanz: 39 Spiele gegen 10 Länder

Länder	Sp.	g.	u.	v.	T.	Pkt.
Bulgarien	5	1	3	1	5:5	5:5
CSSR	7	1	—	6	5:11	2:12
Ghana	2	1	—	1	4:3	2:2
Guinea	1	—	1	—	2:2	1:1
Liberia	2	2	—	—	5:1	4:0
Österreich	1	1	—	—	2:0	2:0
Polen	7	5	2	—	11:2	12:2
Rumänien	2	2	—	—	4:0	4:0
UdSSR	2	—	1	1	2:3	1:3
Ungarn	10	4	—	6	13:17	8:12
<b>Gesamt</b>	<b>39</b>	<b>17</b>	<b>7</b>	<b>15</b>	<b>53:44</b>	<b>41:37</b>

## Die Länderspiele der DDR-B-Nationalelf

1. DDR—Polen	3:0 (1:0)	7. 5. 1953 in Leipzig
2. Bulgarien—DDR	2:1 (1:1)	14. 6. 1953 in Sofia
3. Polen—DDR	1:2 (0:0)	26. 9. 1954 in Krakow
4. DDR—Bulgarien	0:0	24. 10. 1954 in Erfurt
5. DDR—Rumänien	3:0 (3:0)	19. 9. 1955 in Magdeburg
6. Bulgarien—DDR	1:1 (1:1)	20. 11. 1955 in Sofia
7. DDR—CSR	0:1 (0:1)	22. 4. 1956 in K.-M.-Stadt
8. DDR—Polen	0:0	22. 7. 1956 in Leipzig
9. DDR—CSR	3:1 (1:1)	16. 6. 1957 in Rostock
10. CSR—DDR	3:1 (1:1)	27. 10. 1957 in Usti
11. DDR—Österreich	2:0 (2:0)	23. 3. 1958 in Dresden
12. DDR—Ungarn	3:1 (2:0)	1. 5. 1958 in Berlin
13. Polen—DDR	0:2 (0:1)	29. 6. 1958 in Poznan
14. Rumänien—DDR	0:1 (0:1)	24. 9. 1958 in Bukarest
15. DDR—CSR	0:1 (0:1)	21. 9. 1958 in Gera
16. Bulgarien—DDR	1:1 (1:0)	5. 10. 1958 in Sofia
17. Ungarn—DDR	3:1 (1:0)	2. 5. 1959 in Budapest
18. CSR—DDR	1:0 (0:0)	23. 9. 1959 in Pilsen
19. DDR—Bulgarien	2:1 (1:1)	10. 7. 1960 in Anklam
20. UdSSR—DDR	2:1 (2:0)	17. 8. 1960 in Leningrad
21. Ghana—DDR	1:3 (1:2)	2. 12. 1960 in Kumasi
22. Ghana—DDR	2:1 (1:0)	4. 12. 1960 in Accra
23. Liberia—DDR	0:2 (0:1)	7. 12. 1960 in Monrovia
24. Liberia—DDR	1:3 (1:2)	10. 12. 1960 in Monrovia
25. Guinea—DDR	2:2 (2:1)	13. 12. 1960 in Conakry
26. DDR—Ungarn	0:1 (0:1)	15. 4. 1961 in Halle
27. DDR—CSR	0:1 (0:1)	13. 5. 1961 in Zwickau
28. Ungarn—DDR	1:0 (1:0)	10. 9. 1961 in Bekescsaba
29. CSR—DDR	3:1 (1:1)	18. 4. 1962 in Usti
30. DDR—UdSSR	1:1 (1:0)	2. 5. 1962 in Berlin
31. Ungarn—DDR	4:1 (1:0)	20. 10. 1963 in Pecs
32. DDR—Ungarn	3:1 (2:1)	9. 11. 1963 in Dessau
33. Polen—DDR	1:1 (0:1)	14. 6. 1964 in Rzeszow
34. Ungarn—DDR	2:0 (0:0)	22. 5. 1965 in Tatabanya
35. DDR—Ungarn	2:1 (1:1)	7. 10. 1965 in Gera
36. DDR—Polen	2:0 (1:0)	30. 10. 1965 in Zittau
37. DDR—Ungarn	2:1 (0:0)	27. 9. 1967 in Eisenach
38. Ungarn—DDR	2:1 (0:1)	28. 10. 1967 in Debrecen
39. DDR—Polen	1:0 (0:0)	19. 10. 1968 in Stralsund

## Amtliches des DFV der DDR

Änderungen zum Amtlichen Anzeigensheft 1970/71

Seite 35 ASG Vorwärts Meiningen  
Zu 1. Neue Anschrift: 6101 Untermaifeld PSF 3543, Ruf: 2364/App. 374

Zu 3. Die Anschrift und Rufnummer des Sportfreundes Hellmut Eckert lautet wie unter 1. angegeben.

## Bezirksliga-Abschlußtabellen

### KARL-MARX-STADT — Junioren

1. Motor Wema Plauen	26	80:28	42:10
2. FC Karl-Marx-Stadt II	26	68:34	41:11
3. Union Freiberg	26	73:32	35:17
4. TSG Reichenbach	26	53:38	32:20
5. Motor Markersdorf	26	54:46	29:23
6. Wismut Aue II	26	33:35	24:28
7. Sachsenr. Zwickau II	26	46:41	23:29
8. TSG Stollberg	26	34:52	23:29
9. Chemie Glauchau	26	48:48	22:30
10. Motor Zschopau	26	45:63	21:31
11. Motor Brand-Langenau	26	38:62	19:33
12. Fortschritt Auerbach	26	36:62	19:33
13. Motor Werdau	26	28:52	18:34
14. Aufbau Aue-Bernsbach	26	33:76	16:36

Entscheidungsspiel um die Bezirksmeisterschaft: FC Karl-Marx-Stadt — Motor Wema Plauen 1:0.

### KARL-MARX-STADT — Jugend

1. FC Karl-Marx-Stadt	20	115:7	37:3
2. Sachsenring Zwickau	20	96:12	37:3
3. Motor Wema Plauen	20	62:25	25:15
4. Chemie Glauchau	20	31:41	22:18
5. Wismut Aue	20	50:43	20:20
6. Union Freiberg	20	25:27	19:21
7. Motor IFA K.-M.-Stadt	20	46:38	17:23
8. TSG Reichenbach	20	33:30	17:23
9. Fortschritt Meerane	20	39:85	15:25
10. Fortschritt Limbach	20	12:80	7:33
11. Fortschritt Plauen	20	13:134	4:36

### COTTBUS — Junioren

1. Energie Cottbus	18	62:8	31:5
2. Akt. Schwarze Pumpe	18	37:15	25:11
3. Motor Finsterwalde	18	25:26	19:17
4. Aktivist Brieske Ost	18	33:37	19:17
5. Chemie Döbern	18	29:24	18:18
6. Aufbau Hoyerswerda	18	30:35	18:18
7. Fortschritt Spremberg	18	32:34	17:19
8. Mot. Finsterwalde-Süd	18	28:41	16:20
9. Aufbau Großbräsen	18	16:26	13:23
10. Lok RAW Cottbus	18	11:57	4:32

### FRANKFURT — Junioren

1. Stahl Eisenhüttenstadt	24	145:23	41:7
2. Motor Eberswalde	24	78:35	38:10
3. Dynamo Frankfurt	24	86:31	35:13
4. Aufbau Eisenhüttenstadt	24	77:37	30:18
5. Lok Frankfurt	24	51:32	29:19
6. Aufbau Klosterfelde	24	56:47	27:21
7. TSG Fürstenwalde	24	56:53	24:24
8. Aufbau Schwedt	24	50:65	23:25
9. Vorwärts Strausberg	24	45:42	21:27
10. Stahl Finow	24	33:101	14:34
11. Thomas Müntzer Worin	24	36:93	12:36
12. Motor Müncheberg	24	20:78	10:38
13. Pneumant Fürstenwalde	24	22:118	8:40

### FRANKFURT — Jugend

1. Stahl Eisenhüttenstadt	24	215:8	48:0
2. Aufbau Eisenhüttenstadt	24	138:21	40:8
3. Aufbau Schwedt	24	117:28	38:10
4. TSG Fürstenwalde	24	76:59	30:18
5. Motor Eberswalde	24	70:54	26:22
6. Vorwärts Strausberg	24	66:57	26:22
7. Stahl Finow	24	49:74	19:29
8. Dynamo Frankfurt	24	60:75	18:30
9. TSG Wriezen	24	60:75	18:30

10. Dynamo Ost Frankfurt	24	46:108	13:35
11. Jahn Bad Freienwalde	24	48:156	10:38
12. Pneumant Fürstenw.	24	13:122	9:39
13. Lok Frankfurt	24	13:197	5:43

### FRANKFURT — Schüler

1. Stahl Eisenhüttenstadt	16	108:11	29:3
2. Aufbau Schwedt	16	57:19	27:5
3. Vorwärts Strausberg	16	46:20	21:11
4. Dynamo Frankfurt	16	57:26	18:14
5. Motor Eberswalde	16	62:30	17:15
6. Stahl Finow	16	50:39	16:16
7. Dynamo Ost Frankfurt	16	39:73	8:24
8. TSG Angermünde	16	29:93	8:24
9. TSG Fürstenwalde	16	7:154	0:32

### FRANKFURT — Knaben

1. Stahl Eisenhüttenstadt	16	72:16	29:3
2. Dynamo Frankfurt	16	84:23	29:3
3. Aufbau Schwedt	16	55:21	23:9
4. Vorwärts Strausberg	16	59:35	21:11
5. Stahl Finow	16	44:23	17:15
6. Motor Eberswalde	16	42:34	17:15
7. Dynamo Ost Frankfurt	16	31:63	9:23
8. TSG Angermünde	16	28:70	5:27
9. TSG Fürstenwalde	16	4:134	0:32

**UNSER  
TIP**

## Pause im Fußball-Toto ist beendet!

Mit dem 31. Wettbewerb wird Fußball-Toto „13 + 1“ fortgesetzt. Auf dem Spielplan für den 31. Juli/1. August 1971 stehen zahlreiche interessante Paarungen mit Mannschaften der Oberliga und der Liga. Freundschaftliche Vergleiche enthält auch der Tipzettel des 32. Wettbewerbs in der darauffolgenden Woche, während am 14./15. August (33. Wettbewerb) die Begegnungen der 1. Hauptrunde im FDGB-Pokal im Vordergrund stehen. Nach weiteren Freundschaftsspiel-Paarungen im 34. Wettbewerb (21./22. August) stehen dann die Meisterschaftsspiele der Oberliga und Liga auf dem Programm.

**fuwo**

Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simon (stellvertretender Chefredakteur); Dieter Buchschieß, Manfred Binkowski, Otto Schaefer (Redakteure). Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband der DDR, Redaktion und Verlag: Sportverlag, 108 Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15, Verlagsdirektor: Horst Schubert, Tel.: 22 56 51 (Sammelnummer). Fernschreiber: Berlin 011 2533. Sonntags: Druckerei Tribune, Tel.: 27 88 31, App. 366, Fernschreiber: Berlin 112 211 und 112 912. Allgemeine Anzeigenannahme: DEWAG-WERBUNG BERLIN, Berlin — Hauptstadt der DDR — sowie DEWAG-Betriebe und deren Zweigstellen in den Bezirken der DDR. Druck: (516) Druckerei Tribune, 1193 Berlin-Treptow, Offsetrotationsdruck. „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4, Erscheinungsweise: wöchentlich, Einzelpreis: 0,50 Mark, Monatsabonnement: 2,15 Mark, Vertrieb und Zustellung: Post — Postzeitungsvertrieb.



## INTERNATIONALER STREIFZUG:

# Ajax und Nacional über Termine einig

Finalspiele im Welpokal am 2. und 8. September • Ungarns Stopper Meszöly beendete die Laufbahn • Bulgarisches Pokalfinale erst Ende August

61 Berufungen in die ungarische Nationalmannschaft sprechen hinreichend für die Güte jenes Mannes, der vor wenigen Tagen seine erfolgreiche Laufbahn beendete: Kalman Meszöly, über viele Jahre hinweg eine der profiliertesten Erscheinungen im europäischen Fußball. Er bestritt für seinen Club Vasas Budapest insgesamt



Ein Meister seines Fachs: Kalman Meszöly. Ihm hat Ungarns Fußball viel zu verdanken!  
Foto: Szücs

bandstrainer fungiert, urteilte über seinen ehemaligen Schützling wie folgt: „Jeder Trainer braucht einen Spieler, der die eigenen Gedanken und Vorstellungen umsetzen und sie der Mannschaft verständlich machen kann. Kalman Meszöly erfüllte diese Aufgabe voll und ganz!“ Beim Zweitligavertreter Budafok wird Meszöly mit Beginn der neuen Saison als Trainer tätig sein.

DDR-Vizemeister FC Carl Zeiss Jena muß noch einige Zeit auf den Partner in der ersten Runde des UEFA-Cups warten. Bulgariens Fußball-Verband faßte in der vergangenen Woche den Beschluß, das ursprünglich für Anfang August vorgesehene Pokalfinale zwischen Spartak/Lewski Sofia und Lokomotive Plowdiw auf Grund der bedauerlichen Todesfälle von Asparuchow und Kotkow zu verlegen. Als neuer Termin wurde der 28. August in Erwägung gezogen.

Nahm die österreichische Meisterschaft einen irregulären Ausgang? Diese Frage beschäftigt in diesen Tagen den Strafsenat der Nationalliga. Worum geht es? Fünf Spieler von Admira Wien waren zu einer Sperre für insgesamt 23 Begegnungen verurteilt worden. Das geschah drei Monate später, nachdem sie im Treffen gegen den Linzer ASK wegen Unsportlichkeit des Feldes verwiesen worden waren. In der Zwischenzeit durften alle fünf weiterspielen; unter ande-



Tostao und Pele in Aktion! Brasiliens Torjäger (am Boden) erzielte gegen die CSSR das Siegestor.  
Foto: ZB

rem auch beim 2:1 gegen Austria Salzburg, das auf diese Weise die Chance einbüßte, den Titel zu holen. Admira legte nun Protest ein, da das Urteil des Strafsenats auf Grund einer Fernsehaufzeichnung gefüllt wurde (sie darf in strittigen Fällen mit Genehmigung des ÖFB herangezogen werden). In der Fußball-Öffentlichkeit ist man fest davon überzeugt, daß die Spiele einen unkorrekten Verlauf nahmen und Konsequenzen nicht ausbleiben werden.

Europa-Pokalsieger Ajax Amsterdam und Südamerikameister Nacional Montevideo haben sich am vergangenen Donnerstag über die Termine der beiden Vergleiche um den Welpokal geeinigt. Demnach findet die erste Begegnung am 2. September in Amsterdam statt, während das Rückspiel für den 8. September vereinbart wurde. Es findet gleichfalls in Europa statt, doch konnte über ein neutrales Austragungsland bisher noch keine Übereinkunft getroffen werden. Noch steht allerdings von seiten des Südamerikanischen Verbandes die Zusage aus, daß beide Begegnungen in Europa durchgeführt wer-

den. Würde der Verband dem nicht zustimmen, dann werde Ajax auf die zweite Auseinandersetzung verzichten, erklärte Präsident van Praag.

Der englische Fußball-Verband (FA) hat Manchester United mit einer zweiwöchigen Platzsperre bestraft, die am 14. August in Kraft tritt. Entsprechend einer Festlegung muß die Mannschaft ihre beiden Heimspiele gegen Meister Arsenal London (21.8.) sowie gegen West Bromwich Albion (25.8.) auf fremden Plätzen austragen, die mindestens 19 Kilometer vom Old Trafford entfernt liegen. Der Grund für diese Platzsperre: Beim Heimspiel gegen Newcastle United im Februar wurde ein Klappmesser auf dem Spielfeld gefunden.

Nach Jugoslawiens Rückkehr aus Brasilien herrscht für einige Wochen Ruhe. Der Meisterschafts-Auftakt wurde für den 22. August festgelegt. Am 1. September trifft Jugoslawiens Auswahl dann in Budapest auf Ungarn. Neu in die internationale Terminliste wurde ein Treffen mit Mexiko für den 22. September in Belgrad aufgenommen.



## LÄNDERSPIELE:

Brasilien - CSSR 1:0 (1:0): Vor 40 000 Zuschauern hatte der amtierende Weltmeister am Mittwochabend in Rio de Janeiro viele Mühe, um die CSSR durch einen von Tostao in der 14. Minute erzielten Treffer mit 1:0 zu bezwingen. Die Brasilianer traten ohne Pele an.

Brasilien - Österreich 1:1 (1:1): Bereits am Vorsextag fand diese Begegnung vor 10 000 Besuchern in Sao Paulo statt. Pele schoß in der 33. Minute das Führungstor für den Gastgeber, der in der 51. Minute durch Jara den Ausgleich hinnehmen mußte. Pele schied zur Halbzeit aus. Die Besetzungen lauteten:

Brasilien: Felix, Brito, Piazza, Ze Maria, Clodoaldo, Everaldo, Zequinha, Gerson, Tostao, Pele (Paulo Cesar), Revelino.

Österreich: Rettensteiner, Schmidradner, Sturmberger, Eigenstieler, Hickersberger, Jagodic, Hof, Kodat, Sterring, Etmayer, Jara.

Am Sonntagabend trat der Weltmeister gegen Jugoslawien an. In diesem Spiel, dessen Ergebnis uns bei Redaktionschluss leider noch nicht vorlag, stand Pele zum letztenmal in der brasilianischen Nationalmannschaft.

Der PSV Eindhoven wird das Rückspiel im UEFA-Pokal gegen den Halleschen FC Chemie in Hertogenbosch austragen. Bekanntlich wurde der Heimplatz der Niederländer nach den Vorfällen im Halbfinaltreffen des Cups der Pokalsieger gegen Real Madrid von der UEFA für die nächsten beiden internationalen Spiele gesperrt.

Am 8. August beginnt die ungarische Landesmeisterschaft 1971/72. Die erste Serie endet am 5. Dezember. Gegenwärtig befindet sich Ungarns Nationalale in Südamerika, wo gegen Brasilien gespielt wird.



Vardar Skoplje und Sutjeska Niksic heißen die beiden Aufsteiger zur jugoslawischen Oberliga. Sie setzten sich in den Aufstiegsplayoffs gegen Osijek und Proleter Zrenjanin durch.

Der schwedische Landesmeister Malmö FF trennte sich in Malmö von der Moskauer Stadtauswahl 2:2 (1:2). Eusebio, Benfica Lissabons Starstürmer, erzielte vor 11 000 Zuschauern den Ausgleich für Malmö, das den portugiesischen Nationalspieler als Gastspieler aufbot.

Wisla Krakow und Hannover 96 trennten sich in Detroit zweimal unentschieden. Nach einem 1:1 gingen beide Mannschaften zwei Tage später torlos auseinander.

Europas bester Torschütze ist der für den neuen französischen Meister Olympique Marseille stürmende Jugoslawe Josip Skoblar, der in 38 Punktspielen nicht weniger als 44 Tore schoß. An 17. Stelle liegt Hans-Jürgen Kreische (Dynamo Dresden) mit 17 Treffern.

Lajos Baroti, der von 1957 bis 1966 die ungarische Auswahl betreute und zuletzt den mehrfachen Landesmeister Doza Ujpest Budapest trainierte, übernimmt für ein Jahr die Nachfolge des Brasilianers Didi bei der Nationalmannschaft Perus. Doza Ujpest wird künftig von Imre Kovacs (Videoton Szekesfehervar) betreut.

Schiedsrichter Elizondo wurde vom spanischen Verband für zwei Monate gesperrt, weil er im Pokalfinale zwischen dem C. F. Barcelona und Meister FC Valencia eine schlechte Leistung bot.

Im Zuge der Fusionen zur Sanierung des österreichischen Fußballs

schlossen sich jetzt auch Admira/Energie und Wacker Wien zusammen. Vorher hatten bereits Meister Wacker Innsbruck und der SV Wattens den gleichen Schritt getan.

Der spanische Fußballverband beschloß die Aufrechterhaltung des Spielverbots für Ausländer bis 1974.

Die Halbfinalspiele um den Pokal der UdSSR werden am 24. Juli ausgetragen. Dabei stehen sich gegenüber: ASK Rostow-Torpedo Moskau und Spartak Moskau-Neftschiki Baku.

Neuer Trainer von Ruch Chorzow ist Michael Vican, der in der vergangenen Saison den CSSR-Vertreter Slovan Bratislava betreut hatte.

Nach Fluminense Rio de Janeiro stehen nun auch in den anderen brasilianischen Regionen die neuen Titelträger fest. Es sind der FC America (Minas Gerais) und der FC Sao Paulo (Sao Paulo).

Trainer Georg Keszler von Sparta Rotterdam wird in der kommenden

Saison beim RSC Anderlecht in Brüssel tätig sein. Er ließ im Zusammenhang mit seinem Wechsel verlauten, daß er den vielfachen belgischen Meister nach der enttäuschenden Meisterschaftsserie 1969/70 wieder an die Spitze führen werde.

Herzliche Kartengrüße, für die wir auf diesem Wege danken, erhielt die fuwo in den letzten Tagen von Kurt Langer aus Kühlungsborn, Heinz Cohn und Heinz Rommel aus Heiligendamm, Otto Hinkel aus Ahlbeck, Motor Limbach-Oberfrohna und Wismut Rönneburg aus Polen, Empor Halle aus der CSSR, Rainer Lehmann, Andreas Bernhard, Klaus Tittel, Hans-Peter Händel und Eberhard Krenz aus Göhren, Wolfgang Hanel aus Friedrichroda, Hans Welwarsky aus Zingst, Udo Müller aus dem Spreewald, Siegfried und Detlef Wötzel aus Schwarzenberg, Achim Friedemann aus Zinnowitz, Inge und Egon Thronicker vom Werbellinsee, Rainer Seifert und Toni Keßler aus Bulgarien, Michael Domsch aus Karlshagen, Dieter Glaas aus Bad Blankenburg, Götz Preußke und Monika Gottwald aus Bad Liebenstein, Anni Reinhardt aus Friedrichroda und Martin Fritz aus Friedrichroda.







Freude und Niedergeschlagenheit liegen auf diesem Bild dicht beieinander. Im Treffen der Jugend zwischen Friedrichshain (Spieler mit dunklem Jersey) und Mitte ist soeben der sechste und letzte Treffer gefallen. Mit 6:3 gab es in dieser Auseinandersetzung bei der Berliner Bezirks-Spartakiade eine torreiche Ausbeute. Foto: Rowell

### Unparteiliche mit guten Beispielen

In Auswertung des VIII. Parteitag der SED haben die Unparteilichen der Spielunion Borna/Geithain im DFV der DDR folgende Verpflichtungen abgegeben:

- 1 Die Anzahl der Schiedsrichter wird noch in diesem Jahr um 20 erhöht und die damit verbundene Ausbildung erfolgreich abgeschlossen.
- 2 Jeder Unparteiliche stellt 1971 einmal seinen Erlös für eine gute Sache zur Verfügung. Die Abführung der Summe wird geschlossen vorgenommen.
- 3 In noch stärkerem Maße als bisher wollen die Unparteilichen der Spielunion ihren Einfluß bei der Erziehung und Bildung der Aktiven geltend machen.  
Über die Realisierung ihrer Vorhaben werden die Unparteilichen in der fuwo berichten. Sie rufen gleichzeitig ihre Kollegen zum Wettbewerb unter ähnlichen Gesichtspunkten auf.

### wir gratulieren

Herzliche Glückwünsche übermitteln wir folgenden Spielern der Oberliga, die in diesen Tagen ihren Geburtstag feiern: 19. 7. 1947: Hans-Jürgen Kreische (Dynamo Dresden), 20. 7. 1948: Norbert Johannsen (BFC Dynamo) und 23. 7. 1947: Helmut Brade (HFC Chemie).

### Sechs Teilnehmer für Mexiko-Turnier

Sechs Mannschaften beteiligen sich an dem internationalen Turnier in Mexiko, das Anfang August beginnt. Die weiteren Teilnehmer außer der DDR-Auswahl sind Nacional Montevideo (Uruguay), Chiles Landesmeister Union Espagnola sowie drei mexikanische Vertretungen, von denen America und Jalisco Guadalajara namentlich bereits feststehen. Als Spielorte wurden das Jalisco-Stadion in Guadalajara sowie das Azteken-Stadion in Mexiko-Stadt ausgewählt.

### Trainerkollektiv bei Chemie Leipzig

Mit sofortiger Wirkung haben die Sportfreunde Eberhard Dallagrazia und Günter Busch die Trainingsstätigkeit beim Oberliga-Absteiger Chemie Leipzig aufgenommen. Neuzugänge sind Schneider, Weigelt (beide 1. FC Lokomotive Leipzig), Sperm (Motor Leipzig-Lindenau), Lif-tow (Leipziger VB) und Heine (HFC Chemie). Stürmer Helmut Schmidt beendete seine Laufbahn als Leistungssportler und wird künftig beim Berliner Bezirksligavereiner Motor Köpenick spielen.

**Jahres-Stehplatzkarten** für die Saison 1971/72 zum Preis von 14,30 Mark (gültig für 13 Heimspiele) können jeweils Montag bis Freitag zwischen 15 und 18 Uhr im Dresdener Dynamo-Stadion erworben werden. Sie berechtigen zum bevorzugten Kauf von Karten für internationale Spiele von Dynamo Dresden.



### 21 bestanden das Examen

Mit der Feststellung allein, daß es im DFV der DDR an Schiedsrichtern mangelt, kann diesem Problem nicht erfolgreich zu Leibe gerückt werden. Davon ließ sich die SG Dynamo Dresden leiten, als sie einen Lehrgang für Interessenten ins Leben rief. Ausgangspunkt dafür war ein im Monat April im Programmheft an die Zuschauer gerichteter Aufruf, über den die fuwo seinerzeit informiert hatte. 28 Sportfreunde erschienen zum ersten Lehrrabend, der von den Ligaschiedsrichtern Siegfried Kirschen und Klaus Peschel geleitet wurde. Ihre Zahl stieg später zwar auf 33 an, doch einige von ihnen hielten mit dem geforderten Pensum nicht Schritt und sprangen ab. Immerhin blieben aber 25, die tapfer durchhielten und sich Ende Juni der Prüfungskommission stellten. An 21 konnte bei der Abschlußveranstaltung der Schiedsrichterausweis ausgehändigt werden.

Zur Freude aller Teilnehmer nahm FIFA-Schiedsrichter Rudi Glöckner, der einer Ein-

ladung von Dynamo Folge geleistet hatte, die Auszeichnungen vor (unser Bild). Zum Kreis der Absolventen zählten auch der 14jährige Friedbert Raulf und die 15jährige Karin Kulke. Sie und alle anderen Teilnehmer werden nun bald die Gelegenheit erhalten, das im Lehrgang erworbene Wissen in der Praxis anzuwenden. Foto: Eckhardt

### Weitere Termine

Von den Clubs und Gemeinschaften der Oberliga liegen uns weitere Termine von Freundschaftsspielen vor.

#### ● SACHSENRING

**ZWICKAU:** 21. 7. Traktor Taucha (A), 26. 7. Tschernomoretz Burgas (H), 28. 7. Chemie Weißwasser (A), 11. 8. Fortschritt Lichtenstein (A), 14. 8. FSV Lokomotive Dresden (A).

#### ● 1. FC LOKOMOTIVE

**LEIPZIG:** 21. 7. Chemie Böhlen (in Borna), 23. 7. Lokomotive Ost Leipzig (A), 28. 7. Rotation 1950 Leipzig (A), 12. 8. Vorwärts Leipzig (A), 15. 8. Motor Nordhausen West (A), 18. 8. Chemie Wolfen (A).



### Von Klaus Schlegel

Just zu der Zeit, da wir uns mit der Auswertung unserer Fußball-Meisterschaft 1970/71 beschäftigen, da wir uns anschicken, die künftige Saison vorzubereiten, just zu dieser Zeit fand in der Schweiz der 5. Trainer-Lehrgang der UEFA statt. Anhand einiger Aufzeichnungen Dr. Klaus-Dieter Trapps haben wir in den letzten Ausgaben darüber berichtet.

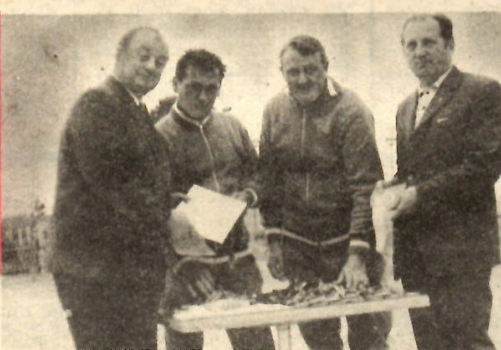
Die Gedanken einiger Experten erscheinen uns in mehrfacher Hinsicht bemerkenswert. Zum einen geht es ihnen darum, unser Spiel, ganz allgemein ausgedrückt, attraktiver werden zu lassen, über ein betontes Hinwenden zur Offensive neue Möglichkeiten zu erschließen, „ein Lächeln in das Gesicht des Fußballs zu bringen“, wie es Sir Matt Busby formulierte. Zum anderen ist es nützlich, zu verfolgen, welche Anstrengungen man anderswo unternimmt, um die Entwicklung voranzutreiben. Von einer verstärkten Einbeziehung der Wissenschaft ist da die Rede, davon, daß die Sportmedizin eine größere Rolle spielen wird, daß das Training künftig nur noch von einem Kollektiv zu leiten ist, daß man der Aus- und Weiterbildung der Trainer größere Aufmerksamkeit schenken muß. Und schließlich ist es auch aufschlußreich, zu hören, daß sich Brasilien Weltmeister einer intensiven taktisch-theoretischen Schulung zu unterziehen hatte, daß Zagalo seine taktischen Absichten trotz des Widerstandes eines Teils der Öffentlichkeit durchsetzte, eben weil er einen einmal als richtig erkannten Weg konsequent ging.

Nun wäre es völlig absurd, wenn sich unsere Trainer und Mannschaften exakt danach richten würden, was in Klosters gesagt wurde. Es kommt vielmehr darauf an, diese Tendenzen aufmerksam zu registrieren, ihnen Rechnung zu tragen, sie unserer Arbeit nutzbar zu machen, dabei jedoch selbst schöpferisch tätig zu sein und sie entsprechend unseren Bedingungen umzusetzen. In dieser Hinsicht nämlich gibt es bei uns noch immer Versäumnisse, und längst ist es uns nicht im erforderlichen Maße gelungen, die Vorzüge unserer Gesellschaftsordnung auf das Leistungsniveau unseres Fußballsports zu übertragen.

Um nicht mißverstanden zu werden: In Brasilien beispielsweise wird der Fußball aus ganz anderen, uns völlig fremden Gründen gefördert, und niemals kann der Profifußball für uns als Beispiel gelten. Dennoch würden wir Fehler begehen, jegliche Entwicklungstendenzen nicht aufmerksam zu beobachten.

In weit höherem Maße noch müssen unsere Fachleute selbst Initiative entwickeln, schöpferisch tätig sein, was unter den heutigen Bedingungen nur über eine sinnvolle Gemeinschaftsarbeit möglich ist. Und diese sozialistische Gemeinschaftsarbeit im Fußballsport stärker ausprägen, mit Medizinern, Psychologen und anderen Fachleuten zusammenzuwirken, genau das muß in stärkerem Maße als bisher getan werden. Nur wenn wir das erreichen, können wir der künftigen Entwicklung entsprechen und, was ja eines unserer Ziele ist, sie auch einst bestimmen.

Der Weg dazu ist weit; das wurde mehrfach betont. Er muß, so beschwerlich das auch zunächst scheint, konsequent gegangen werden. Erste Anfänge dazu sind zu spüren. Über sie zu meßbaren Ergebnissen zu gelangen, muß der nächste Schritt sein . . .



### DAS HERZ UNSERES SPORTS

### Spartakiade-Elan

Der Juli ist auch in diesem Jahr für die besten Nachwuchsfußballer unserer Republik Spartakiademonat. Viele ehrenamtliche Funktionäre aus der Kommission Kinder- und Jugendsport des DFV der DDR – die Altersverantwortlichen Waldo Brütting (Junioren), Fritz Weigand (Jugend) und Herbert Lieberwirth (Schüler) fungieren jeweils als Turnierleiter bei der III. DFV-Spartakiade – sowie eine große Zahl rühriger Sportfreunde in Gröditz

und Schwedt trafen für das Kräftemessen der Junioren und Jugend die Vorbereitungen so umfassend und intensiv, daß diese Tage für alle Teilnehmer zu einem schönen Erlebnis wurden.

Unser Bild zeigt die vier „Chef“-Organisatoren von Schwedt: (von links nach rechts): Fritz Weigand, Kurt Rödder und Horst Häslar, Technischer Leiter bzw. Sektionsleiter des Frankfurter Bezirksligavierten Aufbau Schwedt, sowie Kurt Lieske, Vorsitzen-

der der Kommission Kinder- und Jugendsport im BFA Frankfurt. „Mit Erhard Bogs und Hans-Dieter Schmidt haben zwei Spieler unserer ersten Mannschaft sogar ihren Urlaub unterbrochen, um die Spartakiadeilnehmer betreuen zu können“, erklärte Horst Häslar.

Das ist Spartakiade-Elan, der nicht nur die Aktiven ergreift! Beim bevorstehenden Schülerturnier in Plauen wird das nicht anders sein!

Foto: Binkowski